Anzeigen in der „Abendpost" haben eine **Ausgezeichnete Wirkung.**

Abendpost

Die „Abendpost" hat eine **Tägliche Auflage** von 34,000.

1 Cent. — Chicago, Mittwoch, den 14. October 1891. — 5 Uhr-Ausgabe. — 3. Jahrgang. — No. 243.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Die Gegenseitigkeitspolitik.

Washington, D. C., 14. Oct. In der gestrigen Cabinetssitzung wurde wieder der Gegenseitigkeitsvertrag mit Deutschland erörtert. Wahrscheinlich ist zwar keine völlige Aufhebung, aber doch eine bedeutende Ermäßigung des Zolls auf alles amerikanische, nach Deutschland eingeführten Getreide zu erwarten. Es heißt auch, daß Italien bald das Verbot der Einfuhr amerikanischen Schweinefleischs aufheben werde.

Berlin, 14. Oct. Die „Nordd. Allg. Zeitung" stellt die Kunde, daß ein Einverständniß zwischen den Ver. Staaten und Deutschland erzielt worden sei, wonach amerikanisches Getreide zollfrei nach Deutschland eingeführt werden könne, in aller Form in Abrede.

Teuflische Jungen.

Manchester, N. H., 14. Oct. Ein Halbdutzend französisch-canadische Jungen im Alter von 8 bis 15 Jahren packten gestern ihren Spielkameraden Joseph Roberg, stießen ihn mit dem Kopf nach unten in ein Loch, das sie im Boden gegraben hatten und füllten sofort das Loch mit Sand auf, bis nur noch die Füße des Kleinen herausguckten. Ein Vorübergehender fand das arme Kind, dasselbe wurde herausgeholt, aber das Leben war bereits entflohen.

„Rudler" in Uniform?

New York, 14. Oct. Mayor Charles B. Thockmorton, Bundescommandant in Fort Schuyler, wurde gestern in Haft genommen und vorerst seines Commandos enthoben. Es schwebt gegen ihn die Anklage, daß er werthlose Checks ausgegeben und Zahlungen doppelt erhoben habe. Der Haftbefehl wurde vom Generalmayor Howard erlassen, auf Weisungen aus Washington hin. Thockmorton behauptet, die Anschuldigungen gegen ihn seien nur aus einer alten persönlichen Feindschaft hervorgegangen; er wird in Haft bleiben, bis General Schofield eine Untersuchung veranstaltet und entschieden hat, ob ein Kriegsgericht in der Angelegenheit stattfinden soll.

Schlimme Dampfkesselexplosion.

Tipton, Ind., 14. Oct. Gestern Abend zwischen 4 und 5 Uhr explodirte einer der Dampfkessel von 75 Pferdekräften in der A. R. Coleman'schen Fabrik dahier, wo 50 Männer und Jungen zur Zeit beschäftigt waren. Der Kessel wurde etwa 50 Fuß hoch in die Luft geschleudert und wenigstens in hundert Stücke gesprengt. Es gab eine große Anzahl Verletzter. Folgendes sind die schlimm Verwundeten: John Weir, Fred Mead, John Purvis, Orville Purvis, Charles Cole, M. Stevens, Amos Stevens und Charles Roth. Die drei Letztgenannten werden ihren Verletzungen erliegen. Das betreffende Gebäude wurde völlig demolirt.

Es wackelt wieder.

San Francisco, 14. Oct. Hier und in den Nachbarstädten wurde heute früh 4.40 Uhr eine leichte Erderschütterung wahrgenommen. Es wird kein Schaden gemeldet.

Zu Ehren eines Indianers.

Waterloo, N. Y., 14. Oct. Heute Nachmittag um 2 Uhr wurde zu Canaga am Senecasee, an der Stelle, wo Red Jacket, Häuptling der 6 Nationen der Iroquois, das Licht der Welt erblickte, das Granitdenkmal enthüllt, welches die Historische Gesellschaft dahier seinem Andenken gestiftet hat. An der Feier betheiligte sich auch eine gestern Abend eingetroffene Delegation von den 3700 canadischen Ueberlebenden der 6 Nationen. Achtb. W. C. Bryant von Buffalo hielt die Festrede. Das Denkmal stellt den Stamm einer Schierlingstanne dar, an welcher die Aeste gestutzt sind. „Red Jacket" hatte sich selber in seiner Rede häufig mit einer solchen Schierlingstanne verglichen. Er wurde im Januar 1730 geboren, diente England im Revolutionskriege, machte sich aber später durch die den Ver. Staaten geleisteten Dienste im Krieg von 1812 weithin bekannt.

Angekommene Dampfer.

New York: Polynesia von Hamburg und Stetin; Ethiopia von Glasgow. (Beide Schiffe hatten, ebenso wie die gestern gemeldeten, bedeutende Verspätung infolge des Sturmwetters; noch verschiedene sind seit mehreren Tagen fällig.). Persian Monarch von London; Saale von Bremen (ging aus einer ungewöhnlich stürmischen Fahrt, von welcher die Spuren der Salzfluth hoch oben an den Schloten Zeugniß ablegten, unbeschädigt hervor.)

Southampton: Havel, von New York nach Bremen.

Victoria. B. C.: Empreß of India von Yokahama.

Liverpool: Majestic von New York.

London: Europe von New York.

Bremen: München von Baltimore.

Der Dampfer „Bostonion", welcher heute früh von Boston nach Liverpool abfuhr, ist an der George-Island-Untiefe gestrandet, und vier Schleppboote versuchen, bis jetzt erfolglos, das Schiff freizumachen.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Heute Abend schön; ein wenig kühler; Westwinde; am Donnerstag wärmer und schön.

Sturmesschaden.

New York, 14. Oct. Der furchtbare Sturm, welcher seit Sonntag in der Umgegend wüthet, hat an der Küste von Long Island unberechenbaren Schaden verursacht. In Rockaway stürzen Wogen in einer Höhe von fast 30 Fuß über den Norstrand, bringen weit hinein und schwemmen Gebäude und Boote in die See hinaus. Eine Menge ausgemietheter Vergnügungsfahrzeuge wird vermißt, und man fürchtet, daß dieselben mit allen ihren Insassen verloren sind. So wurden in Holland Station 7 Boote am Sonntag ausgemiethet, in welche 16 Personen stiegen, und welche spurlos verschwunden sind. Ein zweimastiger, mit Kohlen beladener Schooner war auf dem Weg nach Baltimore und gerieth in den Sturm; seine 3 Matrosen wurden mit knapper Noth gerettet, während der Lebensretter Julius Quay dabei ertrank; einer der Dreie, Jans Moore, ist — wahrscheinlich unheilbar — wahnsinnig geworden.

Stadtwahlen.

Newark, N. J. 14. Oct. Die gestrigen Wahlen ergaben einen Sieg der demokratischen Partei. Joseph E. Haynes wurde als Mayor zum fünften Male wiedergewählt, mit einer Pluralität von 500 über den bekannten Ex-Congreßmann Hermann Lehlbach (Republikaner) und den Unabhängigen Tyler Parmly. Vor zwei Jahren brachte es Haynes aber auf eine Pluralität von 1202 Stimmen. Lehlbach hätte einen Sieg verdient.

Indianapolis, 14. Oct. Solange nicht die Resultate der Wahl genau bekannt sind, schreiben sich beide Parteien den Sieg zu. Viele Stimmgeber scheinen noch nicht mit dem australischen System umgehen zu können.

Später: Die Mehrheit von Sullivan über den rep. Mayorscandidaten Herod beträgt 2728 Stimmen. Auch die anderen Aemter werden von Demokraten besetzt.

Ausland.

Die Mission des Herrn v. Giers.

Berlin, 14. Oct. In den höchsten Kreisen dahier wird der Besuch des Herrn v. Giers, des russischen Ministers des Aeußern, beim König Humbert und dem italienischen Ministerpräsidenten als ein Ereigniß von großer Wichtigkeit angesehen. Man glaubt hier ernstlich, daß sich Rußland habe vergewissern wollen, ob Italien dazu gebraucht werden könne, eine neutrale Haltung im Falle eines russischen Angriffes auf Constantinopel zu versprechen. Die Angabe, daß dem König Humbert sogar das Ansinnen gestellt worden sei, aus dem Dreibund auszutreten, findet hier allerdings keinen Glauben; denn man ist überzeugt, daß Rußland vollkommen zufriedengestellt sein würde, wenn Italien sich einfach in den Mittelmeer-Angelegenheiten neutral verhielte.

Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß der Kaiser und der Kanzler Caprivi über alle Einzelheiten der Besprechungen unterrichtet sind, und es scheint auch, daß das Ergebniß ein befriedigendes für sie war, obgleich keine officielle Mittheilung darüber in die Oeffentlichkeit gelangt ist. Man weiß, daß nach einem zwischen England und Italien bestehenden Sondervertrag letztere Macht in demselben Maße, wie erstere, verpflichtet ist, den Stand der Dinge auf und an dem Mittelländischen Meer aufrechtzuerhalten, und man will bestimmt wissen, daß dieser englisch-italienische Vertrag, und nicht der Dreibund selbst, den Gegenstand der Giers'schen Unterhandlungen bildete, und daß es Herrn v. Giers nicht gelungen ist, Italien von England abspenstig zu machen. Sollten also die Russen Constantinopel angreifen, und sollte England den Türken zu Hilfe kommen, so würde auch die italienische Flotte England zur Verfügung stehen.

Ordensschacher-Sensation.

Berlin, 14. Oct. Die größte Entrüstung erregt in der hiesigen Gesellschaft eine Scandalgeschichte, welche an den berüchtigten französischen Ordensschwindel erinnert. In einer jüngst erschienenen Schrift wurde Hr. Manche, früherer Chef des Civilcabinets von Kaiser Wilhelm I. (der Name ist uns nicht erinnerlich) beschuldigt, für Bezahlung Orden und Titel verschafft zu haben. Bald darauf leitete ein Fabrikant Namens Thomas gegen Manche eine Klage wegen schwindelhafter Verwendung von Geldern ein und gab u. A. an, er habe Manche 5000 Mark gegeben, um den Titel „Commercienrath" zu erhalten, und später noch 20,000 Mark „für verschiedene wohlthätige Zwecke". Die Verhandlung ergab, daß auch die Gräfin Haacke, Hr. Meyer, Polizeihauptmann Grieff und ein früherer Finanzminister in die Schachereien verwickelt gewesen. Schließlich wurde Manche zu 9, und Meyer zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt.

Auf Kosten der Hungernden!

St. Petersburg, 14. Oct. Großen Scandal hat die Entdeckung hervorgerufen, daß Regierungsbeamte, welchen das zur Unterstützung der hungersnothleidenden Bevölkerung bestimmte Geld aus dem Staatsschatz anvertraut war, dasselbe zum guten Theil unterschlagen und für sich selbst verbraucht haben, während die hungernden Bauern sehen mußten, wie sie sich das Leben erhielten. Es wird jetzt untersucht, wie hoch sich die Unterschlagungen belaufen.

Nachfolger für Carl Schurz.

Hamburg, 14. Oct. Heute wurde Herr Emil Boas zum Generaldirector der Hamburg-Amerikanischen Paketschiffahrtslinie für die Ver. Staaten ernannt, und derselbe wird am 16. Oct. mit dem Dampfer „Columbia" nach New York abreisen. Er wird sein Amt im Januar antreten; C. B. Richards & Co. werden alsdann aufhören, als Agenten zu amtiren.

Man muß darnach annehmen, daß Carl Schurz seine Stelle doch aufgeben wird. Dennoch heißt es gleichzeitig, er verbleibe im Dienst der Gesellschaft, — obwohl er vielleicht wünsche, seine ganze Zeit der Literatur und Politik zu widmen.

Rußland gegen Afghanistan.

London, 14. Octbr. Eine Depesche aus Moskau meldet, daß die Russen Truppen an der afghanischen Grenze anhäufen, und daß Rußland eifrig nach einem Vorwand sucht, Krieg mit den Afghanen anzufangen. Dieses Ziel vor Augen, suchen russische Sendlinge in Afghanistan, die Bevölkerung zu einer herausfordernden Haltung gegen die Turkomanen und andere unter russischem Schutz Stehende zu bringen, damit Rußland genügenden Vorwand zu einem frisch-fröhlichen „Vertheidigungskrieg" erhält. Der Emir von Afghanistan soll sich völlig über die Absichten des russischen Bären klar sein und dringend auf englischen Beistand warten.

Wenig und schlecht.

Paris, 14. Oct. In Ay und Cumieres hat gestern die Champagnerweinlese begonnen. Die Ernte steht sowohl in der Menge wie in der Güte weit unter den Durchschnitt. („Glücklicherweise" will das angesichts der großartigen Fortschritte der Chemie nicht viel sagen.)

Will ganz unabhängig sein.

Rom, 14. Oct. Nachrichten aus Massauah besagen: Der Kaiser Menelek von Abessynien hat eine Proclamation erlassen, worin er die Ansprüche jeder auswärtigen Macht auf eine Schutzherrschaft über Abessynien zurückweist und auf unbeschränkter Machtvollkommenheit besteht. Demnach wäre es mit dem italienischen Protektorat über Abessynien völlig „Essig."

Von den Erdbeben-Republiken.

New York, 14. Oct. Eine Specialdepesche aus Managua, Nicaragua, meldet: Gestern früh versuchte ein Corporal der Palastgarde, Namens Carlos Perez, den Präsidenten Sacasa zu ermorden. Perez wurde auf dem Dach, über dem Schlafgemach des Präsidenten, abgefaßt, als er bereits eine Oeffnung in dem Dach angebracht hatte. Er wird kriegsgerichtlich processirt werden.

New York, 14. Oct. Aus Montevideo, Uruguay, wird in einer Specialdepesche gemeldet: Bei dem jüngsten Aufruhr, an welchem etwa 600 Mann auf Seiten der Aufständischen betheiligt waren, wurden 53 Revolutionäre erschossen, und ebenso viele verwundet. Es soll auch die Ermordung des Präsidenten geplant gewesen sein. Die Anhänger der Regierung behaupten, die katholische Geistlichkeit sei zum großen Theil schuld an dem Aufstand gewesen.

Telegraphische Notizen.

— Das neue mexicanische Zollgesetz stößt in vielen Theilen Mexicos auf entschiedenen Widerstand.

— Bereits ist eine umfangreiche Lebensbeschreibung Parnells aus der Feder von Power O'Connor erschienen.

— Durch die Stürme ist der telegraphische Verkehr in England an vielen Orten unterbrochen.

— Herr v. Giers, der russische Minister des Aeußeren, hatte mit dem italienischen Ministerpräsident Rudini sowie auch König Humbert Unterredungen — die erstere in Mailand, die letztere in der königlichen Villa zu Monza. Die italienische Presse erblickt hierin lediglich eine Garantie dafür, daß kein Kampf zwischen dem Dreibund einerseits und Rußland und Frankreich andererseits bevorstehe.

— In Minnesota und anderwärts im Nordwesten haben starke Regengüsse den Landwirthen große Verluste zugefügt.

— Zu St. Louis tagt die 5. Jahresconvention des Braumeisterbundes der Ver. Staaten in der Druidenhalle. Der Bund zählt gegenwärtig 351 Mitglieder.

— Schreckliche Stürme wüthen gegenwärtig sowohl an der amerikanischen wie an der europäischen Küste des Stillen Oceans, und kleinere Unfälle ereignen sich in Hülle und Fülle.

— In der Nähe von Navajo Springs, Col., entgleiste nächtlicherweile ein Güterzug, indem er gegen eine Kuh rannte; es entstand eine bedeutende Verheerung, und zwei Angestellte trugen Verletzungen davon.

— Der in Extrasitzung versammelte Staatssenat von Pensylvanien untersucht jetzt die „Krümmeleien" des Staatsschatzmeisters, des Auditors und Anderer, welche beschuldigt sind, an den neuerdings aufgedeckten Bankschwindeleien in Pennsylvanien Mitschuld zu haben.

— Doctor Joseph Benson in Jasper, Wyo., vormals Militärarzt in Fort Robinson, steckte das Gefängniß, in das er wegen eines Rausches gebracht worden war, in Brand und verbrannte selber mit. Seiner eigenen Aussage nach war Benson früher, vormals in Farmington, Mass., einen Mann umgebracht, zu 15 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden, jedoch P. Riley geheißen haben.

Feuer.

Ein Brand sucht die Südwasser Str. heim.

$3000 Schaden.

Heute Mittag gegen 12 Uhr brach in der dritten Etage des vierstöckigen Gebäudes No. 128 Süd Wasser Str. ein Brand aus, der sich rasend schnell ausbreitete.

Auf das Alarmsignal hin erschienen eine große Menge Dampfspritzen und ein Spritzen-Dampfer und ihren vereinten energischen Bemühungen gelang es, die Flammen in einer Viertelstunde zu löschen. In dem Gebäude haben die Commissionsfirmen W. J. Smith & Co. und Guhl & Bro. ihre Geschäftslokale.

Eier, Butter und Früchte bildeten die Hauptmasse der gelagerten Waaren.

Der Gesammtverlust wird auf etwa $3000 geschätzt, wovon ungefähr $500 auf das Gebäude, welches zur Peck'schen Erbmasse gehört, entfallen. Die beiden Commissionsfirmen sind ziemlich gleichmäßig um circa $1250 geschädigt, indeß ebenso wie der Hausbesitzer versichert.

Ueber den Ursprung des Feuers verlautet nichts Bestimmtes, man ist indeß der Ansicht, daß einer der Eierprüfer seinen Sitz verlassen hat, ohne die Kerze, derer er bei seiner Thätigkeit bedurfte, auszulöschen, und daß das Licht umgefallen sei und das herumliegende Stroh und Holz in Brand gesetzt habe.

Ertappte Einbrecher.

Heute früh gegen 2 Uhr hörte Henry Johnson, wohnhaft im Hause No. 179 Milwaukee Ave., in seinem im selben Hause befindlichen Cigarren-Laden ein verdächtiges Geräusch. Als er sich in den Laden begab, sprangen an ihm zwei Männer vorüber und suchten durch den Hof zu entfliehen. Ein rasch herbeigeholter Polizist nahm die beiden jedoch fest und fand im Besitze des einen vier Kistchen mit Cigarren, die aus dem Geschäfte des Johnson herstammten. Auf der Polizeistation nannten sich die beiden Einbrecher Charles Lovelow und A. W. Sherman. Sie wurden heute von Richter Severson unter je $500 Bürgschaft dem Criminalgericht überwiesen.

Verdächtige Burschen in Haft.

Mehrere Geheimpolizisten verhafteten gestern Abend an der Madison Str. drei Kerle Namens Georg Wilson, alias „The Detroit Kid", James Foster, alias „Little Jeff", und Joe Sykes. Foster ist erst kürzlich aus dem Zuchthause zu Chester entlassen worden, wo er wegen Geldschranksprengens 7 Jahre verbüßt hatte.

Auch die anderen beiden sollen erfahrene Geldschranksprenger sein. Das Trio wurde heute Morgen dem Richter Glennon unter der Anklage des Vagabundirens vorgeführt, das Verhör bis morgen verschoben und jeder von ihnen unter $300 Bürgschaft gestellt.

Ein brutaler Gatte.

John Kaluski, der bekannte Secretär der „Bricklayers Union" wurde gestern unter der Anklage, seine Ehefrau in unmenschlichster Weise mißhandelt zu haben, verhaftet und nach der Polizei-Station an der Sheffield Ave. abgeführt.

Als die Sache heute Morgen vor Richter Mahoney zur Verhandlung gelangen sollte, stellte es sich heraus, daß die Klägerin nicht zum Termine erschienen war. Der Gerichtshof vertagte auf Grund dessen das Verhör bis morgen und beauftragte den als Zeugen in dieser Sache erschienenen Polizisten, die Frau bis dahin zur Stelle zu schaffen.

Die Bedauernswerthe soll ganz schrecklich zugerichtet sein.

Der erste Schritt gegen Wilson.

Heute Vormittag wurde der Kreisgerichts-Clerk Henry Best durch Richter Collins zum Verwalter für die Concursmasse der „River Lumber Co." ernannt. Es ist dies der erste Schritt, welcher seit dem Verschwinden des Clerks Joseph Wilson, über dessen „zuversichtlichen Brief" an anderer Stelle d. Bl. berichtet wird, gethan wird, um die in seinen Händen befindlich gewesenen Anwesen, wozu auch die „River Lumber Co." gehört, zu ordnen.

Nathan Butler reichte bei Richter Tuley ein Gesuch ein, in welchem er verlangt, für die „Bruschke Furniture Co." und für die „Woodland & Lehmann"-Angelegenheit einen anderen Sachwalter ernannt wurde. Butler ist in diesen Fällen mit einer Summe von $60,000 als Bürge interessirt.

* Der 45 Jahre alte Robert Jones, ein in Wright & Halls Oelfabrik beschäftigter Arbeiter, starb heute Vormittag plötzlich während der Arbeit. Man vermuthet, daß ein Herzschlag seinem Leben ein Ende gemacht hat. Jones wohnte in der Nähe der Chicago & Alton-Bahngeleise an der 22. Str. Die Leiche wurde nach Jägers Leichenhalle an der W. 12. Str. befördert.

* Eine Feuersbrunst vernichtete das blühende Dorf Felsö-Nadr in Siebenbürgen völlig. Die Bewohner büßten alle ihre Habseligkeiten ein.

Energische Selbstmörder.

Ben Carlson und C. F. Heinrichs unseliges Ende.

Messer und Chloroform.

Ben Carlson, ein etwa 40 Jahre alter, in den „Limits Barns" der Nordseite-Straßenbahn-Gesellschaft beschäftigter Stallknecht, machte heute früh in der Alley hinter seiner Wohnung, No. 1734 Sherman Place, seinem Leben ein Ende. Gegen halb 7 Uhr fand man die Leiche. Sie war noch vollständig warm, und es ist deshalb anzunehmen, daß Carlson seine unselige That erst kurz vorher begangen haben muß. Zur Ausführung derselben hatte er sich eines mittelgroßen, breiklingigen Taschenmessers bedient, und sich mit diesem die Pulsader an der linken Hand geöffnet und den Hals unterhalb des Kehlkopfes durchschnitten. Das blutbedeckte Messer hielt er noch im Tode krampfhaft in der Hand.

Gestern wurde der Mann im Lincoln Park, bei dem Versuche sich zu ertränken, überrascht und aus dem Wasser gezogen. Man brachte ihn zu seiner eigenen Sicherheit auf die Larrabee Str.-Polizeistation in Schutzhaft, ließ ihn indeß später auf seine Erklärung hin, daß er absolut keine Selbstmordgedanken hege und lediglich in Folge eines unglücklichen Zufalles in den See gestürzt sei, wieder laufen.

Die Motive, welche Carlson zu der gräßlichen That bewogen haben, sind nicht bekannt. Der Ausdruck seines Gesichtes ist ruhig und friedlich und verräth nichts von den Kämpfen, welche vor Kurzem noch die Brust des Bedauernswerthen durchtobten.

Auch C. F. Heinrichs suchte freiwillig den Tod und fand ihn. Der Genannte war Electriker und hatte einige Erfindungen gemacht, von welchen er sich goldene Berge versprach. Eines seiner Projecte nach dem andern mißglückte indeß, und diese fortgesetzten Fehlschläge brachten den Mann zur Verzweiflung. In diesem Zustand kaufte er gestern eine kleine Quantität Chloroform und begab sich auf sein Zimmer im „Convay-Hotel".

Hier nahm er eine kleine Pappschachtel, füllte sie mit Watte, goß den betäubenden Stoff darauf und legte sich das so präparirte Kästchen auf den Mund. Ruhig athmete er die todtbringenden Chloroformdämpfe und entschlummerte unter ihrer Einwirkung sanft, um nicht mehr aufzuwachen. Man fand die Leiche heute früh in dieser Lage im Bette.

Der Selbstmörder hinterließ zwei versiegelte und frankirte Briefe, welche an die Adressaten S. Brandis, No. 58 Fulton Str., New York und Gottfried C. Sampel, No. 49 Leicester Square, London, England, abgesandt wurden. Heinrichs hatte in New York, No. 43 Center Str., seine ständige Wohnung.

Kurz und Neu.

* Ein Fuhrwerk, auf welchem sich der No. 403 Western Ave. wohnhafte John Pancopski und der No. 1714 Noble Str. wohnende Julius Genzogoski befanden, collidirte am gestrigen Tage an der Ecke von Lake und State Str. mit einem Kabelbahnwagen. Beide Männer wurden auf das Pflaster geschleudert und Genzogoski trug schwere Verletzungen davon. Er wurde per Ambulanzwagen nach seiner Wohnung befördert. Pancopsky kam ohne Verletzungen davon.

* Das über den Tod von Henry Maller, der am Sonntage an der 31. Str von einem Zug der Lake Shore Bahn überfahren wurde, von den Coronersgeschworenen abgegebene Urtheil macht die Lake Shore Bahn für das Unglück verantwortlich, weil die Schranken nicht geschlossen waren, als der betreffende Zug passirte.

* Gestern wurde der in Ausübung seiner Pflicht ermordete Polizist Schlinger zu Grabe getragen. Eine Abtheilung von etwa fünfzig Polizisten schritt dem Leichenwagen voran und zahlreiche Pythias-Ritter, deren Mitglied Schlinger war, gaben ihm das Ehrengeleite. Das Leichenbegängniß war von der „Police Benevolent Association" veranstaltet worden.

* Der Taschendieb John Allen wurde heute vom Richter Lyon auf sieben Monate in's Arbeitshaus geschickt. Der Bursche war vor acht Tagen abgefaßt worden, als er gerade einem Herrn die Uhr aus der Tasche stibitzte.

* Adolf Sperschien, No. 1040 Western Ave. wohnhaft, hatte in der verflossenen Nacht an der Fullerton Ave. einen Polizisten beschimpft. Da nebenbei noch ein scharf geladener Revolver in seinem Besitze gefunden wurde, bestrafte ihn Richter Severson um $15.

* Ein obdachloser Herumstreicher, der sich Paul Alexander nennt, stahl aus einem Magazine der Milwaukee & St. Paul Bahn verschiedene Maschinenbestandtheile. Er wurde hierfür unter einer Strafe von $100 in's Arbeitshaus gesandt.

* Ein Wütherich scheint der im Hause No. 120 W. Indiana Str. wohnhafte Michael Bunt zu sein. Er prügelte nicht nur seine Frau, sondern stellte mit den übrigen weiblichen Hausbewohnern allerlei schlimme Dinge in Aussicht. Richter Severson ahndete heute die Sache mit einer Strafe von $10.

Kabelbahn-Unfall.

Zahlreiche Verwundungen, darunter vier schwere.

Zwei der Verletzten in Lebensgefahr.

Die Bremsen versagten den Dienst.

Der Desplaines Str.-Viadukt der Schauplatz.

Ein schreckliches Unglück wurde heute früh gegen 8 Uhr auf dem Viaducte an Desplaines Str. dadurch hervorgerufen, daß die Bremsen eines Kabelbahn-Wagens den Dienst versagten.

Um die bezeichnete Stunde fuhren in geringen Abständen von einander zwei Kabelbahnzüge der Stadt zu; beide waren, wie immer um diese Stunde, mit Menschen überfüllt. Als der rückwärtige Zug den Viaduct an der Desplaines Str. passirt hatte, und der Greifwagenführer die Bremsen anziehen wollte, versagten diese gänzlich und, da an dieser Stelle das Terrain stark abschüssig ist, so raste der schwere Wagen mit Blitzesschnelle nach abwärts.

Das Geschrei der geängstigten Passagiere machte den Führer des ersten Greifwagens auf die drohende Gefahr aufmerksam. Er preßte die Greifzange so stark als es gehen wollte, in das Kabel, um so schnell als möglich zu entkommen. Diesem Umstande ist es zu danken, daß die Gewalt des Zusammenstoßes, der unter keinen Umständen mehr zu verhindern war, um ein Bedeutendes abgeschwächt wurde. Der Anprall war indessen immer noch heftig genug.

Zahlreiche im Freien stehende Passagiere der beiden gefährdeten Züge waren, noch ehe der Zusammenstoß erfolgte, abgesprungen. In Folge der Verwirrung und der Ueberfüllung der Wagen waren indessen die Platformen noch immer mit Menschen dicht besetzt, als die Züge ineinander rannten.

Der heftige Stoß warf die Passagiere — Männer, Weiber und Kinder — bunt durcheinander, und ein hundertstimmiges Schreckensgeschrei erfüllte die Luft.

Leider war das Entsetzen, das sich der Passagiere bemächtigt hatte, nur zu wohl begründet. Neben zahllosen leichteren Contusionen und Verwundungen, letztere meist durch die Glassplitter der zertrümmerten Wagen-Fenster hervorgerufen, sind drei sehr schwere Verletzungen zu verzeichnen. Ueberdies sind auch die Verwundungen, welche der Greifwagenführer am Kopfe erlitt, ernsterer Natur.

Die Namen der schwer verunglückten Passagiere sind folgende:

John Heidelmeyer, No. 1042 Milwaukee Ave. wohnhaft.

Harold Schenstraum, No. 882 Dania Ave. wohnhaft, und

And. Rudolf, wohnhaft No. 778 N. Leavitt Str.

Heidelmeyer trug schlimme Quetschungen davon und wurde nach Hause gebracht. Noch weitaus ernster sind die Verletzungen, welche Schenstraum erlitt. Das rechte Bein wurde ihm völlig zerschmettert, außerdem erhielt er eine gefährliche Verwundung in der Hüftengegend. Er wurde in bedenklichem Zustande in's County-Hospital geschafft. Rudolf, der dritte verunglückte Passagier, hat schwere innerliche Verletzungen erlitten.

An dem Aufkommen der beiden Letztgenannten wird gezweifelt.

Auch ein „werthvoller" Hund.

Hartford, Conn., 14. Oct. Die Primadonna Frau Clara Louise Kellog-Strakosch, welche sich in ihrer Sommerwohnung zu New-Hartford aufhält, streichelte am vergangenen Sonntag einen Hund, — als dieser plötzlich nach einem Diamantring schnappte, welche sie von einem ihrer Finger gezogen hatte, und ihn ohne Weiteres verschluckte. Das Kleinod hatte der Besitzerin $350 gekostet. Diese begann nun Unterhandlungen zum Ankauf des Hundeviehs. Der Besitzer ließ ihr dasselbe für 50 Cents ab. Jetzt ist der Köter, dessen Werth so schnell von 50 Cents auf $350.50 stieg, in der Wohnung seiner neuen Besitzerin einstweilen fest angebunden.

Rev. Dubs wieder obenauf.

Wie eine Depesche aus Philadelphia meldet, hat die Evangelische Gesellschaft daselbst den hierorts so wohlbekannten Rev. Rudolph Dubs (den Gegner Eschers) zum Bischof auf 4 Jahre gewählt. Außerdem wurden noch als Bischöfe erwählt: Rev. C. S. Haman von Reading, Pa., und Rev. W. M. Stanford von Harrisburg, Pa. Rev. J. Schneider von Chicago wurde zum Agenten des Verlagshauses in Cleveland, O., gewählt, und Rev. J. Kaechele von Buffalo, N. Y., zum Redakteur des „Christlichen Botschafter".

Foster verhaftet.

Der steckbrieflich verfolgte Abe Foster, jener Bursche, der bekanntlich im Verdachte steht, den heimtückischen Mordangriff auf den Fruchthändler Frank Capaneda verübt zu haben, wurde gestern Abend in der Clark Str. abgefaßt und nach der Polizeistation an der „Armory" eingesperrt. Die Anklage lautet auf Mordversuch.

Brutaler Ueberfall.

Steven Stanewick wird von einigen seiner Landsleute schrecklich mißhandelt.

Entweder aus Dummheit, oder aus Gleichgültigkeit gegen ein Menschenleben wurde erst gestern Abend die Polizei davon in Kenntniß gesetzt, daß in dem Hause No. 649 S. Canal Str. ein am Abend vorher durch Räuber auf den Tod verwundete Mann liege. Der Name des letzteren ist Steven Stanewick. Derselbe logirte in dem genannten Hause und wurde vorgestern Abend im Hofe von vier Kerlen angefallen, welche die Herausgabe seines Geldes forderten.

Auf seine Weigerung hin wurde er zu Boden geschlagen und schrecklich zugerichtet. Die brutalen Strolche brachen ihm mehrere Rippen sowie das rechte Schulterblatt und es ist fraglich, ob er mit dem Leben davonkommen wird. Dann nahmen die Wegelagerer ihrem Opfer seine aus $7 bestehende Baarschaft und eine billige Uhr ab und liefen davon.

Niemand kümmerte sich um den im Hofe liegenden Unglücklichen und erst nachdem mehrere Stunden seit dem Vorfall verflossen waren, brachte man ihn in's Haus. Hier ließ man ihn liegen, bis sich gestern Abend sein Zustand bedeutend verschlimmerte; dann rief man einen Arzt, welcher die sofortige Ueberführung des Kranken nach dem County-Hospital anordnete.

Gleichzeitig wurde die Polizei von dem Vorfalle in Kenntniß gesetzt und mehrere Geheimpolizisten machten sich an die Verfolgung der Wegelagerer. Da aber weder der Wirth des Logirhauses, August Flambaum, noch der Ueberfallene einen von ihnen kennt, wird es schwer sein, sie aufzufinden. Alles was man weiß ist, daß die Kerle polnisch sprachen, also wahrscheinlich Landsleute von Stanewick, der ein Pole ist, sind.

Wischemeyers Testament.

Heute Morgen wurde im Nachlassenschaftsgericht das Testament des verstorbenen William Wischemeyer eröffnet und bestätigt.

Das hinterlassene Vermögen Wischemeyers beträgt $80,000. Joseph, der Sohn des Verstorbenen, wurde zum Testamentsvollstrecker ernannt und gab Bürgschaft in der Höhe von $40,000.

Das Testament verfügt, daß eine Summe im Betrage von $15,000 sicher angelegt wird, von welcher John Wischemeyer, ebenfalls ein Sohn des Verstorbenen, nur die Interessen zu ziehen berechtigt sein soll.

Die Wittwe erhält ein Grundstück und $4000 und Ernestine, eine Tochter des Erblassers, $15,000.

Folgende Legate sind von dem Verstorbenen festgesetzt worden: Für das Alexianer Hospital 1000 Dollars, für das Elisabeth Hospital $2000, für die „Sisters of Christian Charity" $1000, für das deutsch-katholische Waisenhaus, $1000 für die „Little Sisters of the Poor", $1000 für die St. Josephs Kirche und verschiedene kleinere Legate.

Der oben erwähnte John Wischemeyer soll, einer Extra-Clausel des Testaments zu Folge, wöchentlich nur $12 und, im Fall er das Testament anficht, gar nichts erhalten.

Verlassene Frauen.

Eine junge Frau von mädchenhaftem Aussehen erschien heute Vormittag vor Richter Collins und ersuchte um Scheidung von ihrem Gatten Arthur H. Dennis.

Vor drei Jahren lernte sie ihn kennen. Er arbeitete damals als Schriftsetzer am „Inter Ocean" und verstand es, das junge unerfahrene Mädchen zu bethören. Beide wurden ein Paar, doch war noch kein Jahr nach der Hochzeit verflossen, als ihm die Ehefesseln zu drückend wurden und er sich bei Nacht und Nebel fortmachte.

Jetzt befindet er sich in Denver und hat sich seit seiner Abreise noch niemals wieder um die verlassene Frau und ihr Töchterchen gekümmert. Die Scheidung wird ihr bewilligt werden.

In ähnlicher Lage befindet sich die, Nr. 3801 Cottage Ave., wohnende Frau Maria Fielding. Sie ist seit 8 Jahren verheirathet und behauptete heute dem Richter gegenüber, daß ihr John ein unverbesserlicher Trunkenbold sei. In den letzten 4 Jahren hat er sich um sie und die zwei der Ehe entsprossenen Kinder nicht mehr gekümmert und deshalb wünscht sie geschieden zu sein.

Aus dem Coroners-Amt.

James H. Graham, der bisherige erste Clerk des Coroners reichte heute seine Resignation ein. Graham ist zum Aufseher bei den Wasserleitungsarbeiten im zweiten District ernannt worden und, um diese Stellung annehmen zu können, mußte er auf seine bisherige Stellung verzichten. Als Nachfolger für Graham ist A. Nelson aus der 7. Ward in Aussicht genommen worden.

Thomas Fast, der sich, wie an anderer Stelle d. Bl. erwähnt, bei der Arbeit an den „Grant-Locomotive-Works" schwere Verletzungen zuzog, ist heute Morgen im County-Hospital gestorben. Fast wohnte im Hause Nr. 548 Turner-Avenue.

Gegen ½2 Uhr brannte es in dem einstöckigen Holzhause an der Ecke von W. Ohio- und Grand Ave. Der Eigenthümer desselben, H. Rice, ein Grobschmied, gibt seinen Schaden mit $100 an.

Finanzielles.

Die Abendschulen.

In Beantwortung zahlreich eingelaufener Anfragen veröffentlichen wir heute nochmals die Liste der Schulgebäude, in denen Abendschulunterricht ertheilt wird. Dieselben sind:

Nordseite.

Huron Str.-Schule, Huron und Franklin Str.

Franklinschule, Division und Sedgwick Str.

Lake View-Schule No. 2, Diversey und Seminary Ave.

Lake View-Schule No. 7, zwischen Woodside und Paulina Str.

La Salle-Schule, Hammond und Eugenie Str.

Newberryschule, Willow und Orchard Str.

Südseite.

Havenschule, Wabash Ave. und 14. Str.

Calumet Ave.-Schule, Calumet Ave., nahe 26. Str.

Harrisonschule, 23. Place, nahe Portland Ave.

Bowenschule, 93. Str. und Houston Ave.

D. S. Wentworthschule, 70. und Sangamon Str.

Hendricksschule, 43. Str. und Tracey Ave.

O'Tooleschule, Ecke 48. und Bishop Str.

Pullmanschule (Calumet), Pullman Ave. und 113. Str.

Raymondschule, Wabash Ave. und Eda Str.

Holdenschule, Deering und 31. Str.

Auburn Park-Schule, Wright Str., zwischen 79. und 80. Str.

Brighton Park-Schule, 36. und Daly Str.

Cornellschule, Drexel Ave., zwischen 75. und 76. Str.

Gallistelschule, Ewing Ave. und 104. Str.

Pullmanschule (Lake), 51. und School Str.

Roselandschule, Michigan Ave. und 103. Str.

Sherwoodschule, 57. Str. und Princeton Ave.

Brightonschule, 35. und Lincoln Str.

Westseite.

Brainardschule, Washburn Ave. nahe Hoyne Ave.

Burrschule, Ashland und Waubansia Ave.

Calhounschule, Jackson und Francisco Str.

Froebelschule, 21. Str., nahe Robey Str.

Garfieldschule, Johnson und Henry Str.

Hammondschule, Hinman Str., nahe California Ave.

Hayesschule, Leavitt und Fulton Str.

Hoffman Ave. Schule, Hoffman Ave., nahe Bremen Str.

Kingschule, Harrison Str., westlich von Western Ave.

Montefioreschule, Indiana und Sangamon Str.

Polk Str. Schule, Polk Str., östlich von Halsted Str.

Scammonschule, Morgan und Monroe Str.

Throopschule, Throop Str., nahe 18. Str.

Tildenschule, Lake Str., nahe Elizabeth Str.

Von Humboldtschule, Rockwell Ave. und Hirsch Str.

Walshschule, Johnson und 20. Str.

Wellsschule, Ashland Ave. und Cornelia Str.

Hochschulunterricht resp. Unterricht in der Buchführung, im Zeichnen und im Stenographiren wird ertheilt in der Nordseite-Hochschule, Wells- und Wendell Str.; Südseite, 26. Str. und Michigan Ave.; South Chicago, 93. Str. und Houston Ave.; Englewood, 62. Str. und Stewart Ave. und die Manual Training-Schule, Monroe und Halsted Straße.

Die Unterrichtsstunden währen allabendlich, Samstags und Sonntags ausgenommen, von 7—9 Uhr.

Kleine Brände.

Durch die Explosion einer Petroleum-Lampe entstand gestern Abend in dem Schneidergeschäfte von Joseph Guthmann, No. 639 Schober Str., ein Feuer, das indessen, noch ehe es weiter um sich greifen konnte, von der Feuer gelöscht wurde. Der verursachte Schaden soll $100 betragen.

Aus unbekannten Ursachen kam in dem zweistöckigen Hause No. 391—393 W. Kinzie Str. gestern Abend gegen 6 Uhr ein Feuer zum Ausbruch. Der Hauseigenthümer B. J. Friedland schätzt seinen Schaden auf $500. Außerdem erleidet Walter Newton, ein Einwohner, an seinen Einrichtungsgegenständen einen Schaden von $300.

Herzschlag in Folge von Trunksucht.

Der 40jährige, im Hause No. 23 W. Randolph Str. wohnhafte Jacob Ruwart wurde gestern Abend von seinem Kostwirthe todt im Bette aufgefunden. Wie es heißt, war der Verstorbene dem Trunke ergeben und soll auch gestern in betrunkenem Zustande nach Hause gekommen sein. Es scheint demnach, daß in Folge übermäßigen Genusses geistiger Getränke Herzschlag eingetreten ist.

Scheidungsklagen.

Die folgenden Scheidungsklagen wurden eingereicht: Maggie gegen Henry Lavayea, wegen Grausamkeit; Carrie gegen Olof Lindskog, wegen Trunksucht; William T. gegen Emma Campbell, wegen Ehebruchs; Mary gegen Robert Scott, wegen böswilligen Verlassens; Carey W. gegen Emma Miller, wegen böswilligen Verlassens; Emma Elizabeth gegen Albert Ruhman, wegen Ehebruchs; Kittie gegen Dennis Maroney, wegen Grausamkeit.

Die folgenden Scheidungsdekrete wurden gewährt: William L. von Carrie L. Sharpneck, wegen Ehebruchs; John von Jane Rutherford, wegen Ehebruchs; Carrie S. von William Schmelzer, wegen Ehebruchs; Emma von William Barthol, wegen Grausamkeit; Mollie von John Patterson, wegen böswilligen Verlassens; Angelina M. von Frederick M. Clarke, wegen Grausamkeit; Adam von Catharine Weier, wegen böswilligen Verlassens; Marie von Bartese Dock, wegen böswilligen Verlassens.

Rechtsanwälte.

Heiraths-Licenzen.

Die folgenden Heiraths-Licenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Paul Milkowsky, Agathe Prange.
Johann Steinbach, Elizabeth Buck.
William Schlitt, Annie Caster.
Heinrich Roth, Caroline Busch.
Anthony Eiler, Mary Annie Weakin.
William von Horn, Elisa Hein.
Frank Siebert, Annie Schetke.
Asael W. James, Elisabeth Dunk.
Joseph Goldmann, Lena Bock.
John S. Stauffer, Elisabeth Ann. Websie.
Englebert Schmitz, Mary Kruse.
George Engel, Gertrude Briggle.
James D. Grindrod, Sophie Michand.
William Engbrecht, Annie Schmidt.
Charles W. Heltz, Ida M. Mitchell.
Jahn A. Schoen, Kitty G. Muench.
Harry J. Snelby, Maggie A. Koch.
George J. Koehler, Mary Stelher.
Louis Wenke, Elise Pellieteen.
Oska. Kellmann, Christina Schwanson.
John Block, Mary Orlowska.
Andry M. Roberts, Lottie Sigfrid.
John S. Conlin, Jessie S. Rosenkraz.
John Anderson, Emma C. Carlsdotter.
Emanuel Weisel, Annie Zwilling.
Emil Richter, Ella Schuster.
John Tredwell, Lillie Hahn.
Johan T. Zeuschner, Elisabeth Wolbert.
William Hans, Lizzie Glick.
Gottlieb F. Reich, Franziska Eichler.
Frank Nortmann, Katie Köster.
Jan Lemonski, Mary Mosiwska.
Josef Selinski, Juliana Friese.
John Reder, Maggie Coward.
Ignac Koziowski, Josefa Megawa.
William Nettnin, Dora Bade.
Michael O'Brien, Louise Wente.
Louis L. Laitan, Mable Grummer.
August Wutke, Augusta Eichmann.
Charlie C. Browne, Bessie M. Lentz.
Albert Ohlhorst, Clara Buchholz.
John W. Hatch, Mary Lang.

Bauerlaubnißscheine

wurden an folgende Personen ausgestellt: Fred. Kliebisch, zwei dreistöck. Flats, 258-60 Loomis Str., $6000; August H. Bunge, zweistöck. Flats, 78 Walnut Str., $3600; Edward Dixon, einstöck. Anbau, 556 Jane Str., $1100; Sarah M. Roush, zweistöck. Wohnhaus, 3537 California Ave., $1500; Fred. Schroeder, zweistöck. Flats, 257 Hoffman Ave., $1000; P. J. McMann, zweistöck. Flats, 2202 Monroe Str., $1800; Albert Larson, zweistöck. Flats, 1154 California Ave., $1000; B. Rosel, einstöck. Cottage, 941 Washtenaw Ave., $1200; J. H. Parkinson, zweistöck. Flats, 1199 W. Adams Str., $5000; N. M. Bgarklund, vierstöck. Läden und Flats, 152 Townsend Str., $9000; Gottlieb Siegert, zweistöck. Flats, 1216 Eddy Str., $2400; John A. Hendrickson, zweistöck. Wohnhaus, 1217 Wilton Str., $3200; John Benefeld, zweistöck. Flats, 831 N. Hoyne Ave., $1100; Alfred Brocke, einstöck. Wohnhaus, 213 Belmont Ave., $1500; W. S. Walton, zweistöck. Flats, 6546 Aberdeen Str., $1800; Joseph Marcincah, zweistöck. Flats, 4913 Dreyer Str., $2200; James Brin, dreistöck. Läden und Flats, 5900—4 Halsted Str., $20,000; S. Zeigler, zweistöck. Wohnhaus, 6351 Peoria Str., $3000; August B. Pittner, zweistöck. Laden und Flats, Goodspeed und 46. Str., $4000; James Battle, zweistöck. Flats, 5927 La Salle Ave., $5400; C. Johnson, dreistöck. Flats, 8917 Ontario Str., $2500; A. S. Hall, zweistöck. Wohnhaus, 5535 Washington Ave., $7000; Stephen Withs, zweistöck. Flats, 5147 Wabash Ave., $4000; N. Gerber, zwei dreistöck. Läden und Flats, 1745-47 W. 12. Str., $14,400.

Alle diejenigen Leser, welche ihre Wohnung verändert haben, werden ersucht, uns ihre neue Adresse mitzutheilen, damit die regelmäßige Ablieferung des Blattes nicht unterbrochen wird.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

181 Washington Str......Chicago.

Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer....1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage....2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich....6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei....$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei....$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Daß hinter der Geheimnißthuerei der europäischen Diplomaten meistens nicht viel steckt, hat man seit den Tagen der Berliner Conferenz recht häufig lernen müssen. Je weniger aber die politischen Berichterstatter wirklich in Erfahrung bringen können, desto mehr erfinden sie, und je unbedeutender die von ihnen beobachteten Thatsachen sind, desto mehr müssen dieselben aufgebauscht werden. Wenn z. B. der Markgraf von Salisbury an demselben Tage aus Italien nach England zurückkehrt, an dem der russische Minister Giers dem Könige von Italien einen Höflichkeitsbesuch abstattet, so ist das nicht einmal ein eigenthümliches Zusammentreffen, denn es gehen alle Tage Leute nach Italien, während andere von dort zurückkommen. Die Einbildungskraft der „Conjectural-politiker“ macht indessen aus der Geschichte folgendes: Salisbury hat seine Abreise aus Italien keineswegs wegen des Todes seines Parlamentsführers Smith beschleunigt, sondern nur deshalb, weil er nicht mit dem Russen zusammentreffen wollte. Letzterer hat nämlich den König Humbert mit der ausgesprochenen Absicht aufgesucht, ihn zum Abfall vom Dreibund zu überreden. Jedoch hat der König sich weder den Drohungen, noch den Schmeicheleien des Russen zugänglich gezeigt, so daß Giers schließlich gezwungen war, eine von Friedensversicherungen förmlich triefende Ansprache an die italienischen Minister zu halten.

Warum soll nun ein russischer Minister nicht ebenso gut das Recht haben, Erholung in der Rivierra zu suchen, wie ein britischer, deutscher oder französischer? Und weshalb müssen ihm gleich die abgeschmacktesten Beweggründe untergeschoben werden, wenn er dem Beherrscher des von ihm bereisten Landes einen Höflichkeitsbesuch abstattet? Denn bodenlos abgeschmackt wäre die Annahme, daß der König Humbert sich von irgend einem Russen dazu überreden lassen könne, von dem alten Dreibund abzufallen und es mit einem neuen zu versuchen, grade wie John Jones sich von einem Drummer beschwatzen läßt, nicht mehr bei Smith & Co. zu kaufen, sondern bei Brown & Co. Hätte Giers nicht beim Könige von Italien vorgesprochen, so wäre das als feindselige Kundgebung gedeutet worden. Nachdem er aber hingegangen ist, muß er nothwendiger Weise Vorschläge gemacht haben, die nur im Hirn eines vollkommenen Narren oder eines phantasiereichen Berichterstatters entstehen können.

Die Herrscher und die Diplomaten könnten aber diesem ewigen Gespensterbeschwören schnell ein Ende machen, wenn sie die dämliche Geheimnißkrämerei aufgeben wollten, die noch ein Ueberbleibsel des Sonnenkönigthums ist. Da das Publikum nun doch einmal wissen will, was sie thun und reden, so könnten sie leicht dafür sorgen, daß nur die Wahrheit in die Zeitungen gelangt. Allerdings würden sie dann als ganz gewöhnliche Menschen erscheinen, und nicht als übernatürlich gescheidte Wesen. Und sehr bald würde das Publicum nicht mehr wissen wollen, was sie thun und reden.

Von der Handelspolitik versteht jeder einigermaßen geschäftskundige Grocer wesentlich mehr, als so mancher geniale Staatsmann oder volkswirthschaftliche Schriftsteller. Der Grocer weiß z. B., daß er kein Geschäft machen kann, wenn er blos diejenigen Waaren hält, an denen viel zu verdienen ist. Er verkauft Zucker, an dem ihm kein Cent Nutzen bleibt, um andere Waaren an den Mann zu bringen, die einen hübschen Gewinn abwerfen. Auch schreibt er weder seinen Kunden vor, was sie ihm abkaufen müssen, noch verlangt er von seinen Lieferanten, ihm nur um seiner schönen Nase willen alles unter dem Marktpreise zu verkaufen. Das ist die Geschäftsauffassung des allerkleinsten Dütenkrämers. Ein hochgelehrter Mann dagegen entwickelt in einem der größten republikanischen Blätter des Westens folgende prachtvolle Geschäftsregeln:

„Die Schutzzoll-Idee unterscheidet sich wesentlich von der des amerikanischen Freihändlers. Die Schutzzöllner wollen die Menge der Einfuhr von Mitbewerbswaaren verringern, die in diesem Lande mit ebenso vielen Stunden Arbeit hergestellt werden, wie in Europa, und für das, was sie einführen, wollen sie mit amerikanischen Erzeugnissen bezahlen. Sie haben nichts einzuwenden gegen eine Vermehrung der Einfuhr von nicht concurrirenden Gegenständen, wenn das Volk dafür mit amerikanischen Waaren zahlen kann. Sie wollen den thatsächlichen Werth der auf amerikanische Werften abgelieferten Importe nicht so sehr über den Werth der Exporte hinausgehen lassen, daß es nothwendig wird, den Unterschied entweder in Gold oder Wechseln zu begleichen.“

Sie wollen und sie wollen nicht! Was sie wollen, das befehlen sie, und was sie nicht wollen, das verbieten sie. Mit anderen Worten heißt das, daß alle anderen Leute dasselbe wollen müssen, was sie wollen, und daß Niemand Verlangen nach dem tragen darf, was sie nicht wollen. Ob das, was sie wollen, gut oder schlecht, vernünftig oder dumm ist, geht die Anderen gar nichts an. Nicht nur der ganze amerikanische, sondern sogar der Welthandel muß sich ihren Gesetzen anpassen. Und doch wissen sie noch nicht einmal, daß Gold auch nur eine Waare ist, die auf die Dauer ebenso wenig „im Uebermaße“ ausgeführt werden kann, wie Weizen, Baumwolle oder Schnupftabak!

Den Farmern in Minnesota und den beiden Dakotas hängt der Himmel voller Geigen. Die Bodenrente hat sich so gehoben, daß der Werth der Kulturländereien um 10 bis 50 Procent, ja für Neuland sogar um das Doppelte gestiegen sein soll. Der Gesammtreichthum der drei Staaten habe sich danach um zweihundert Millionen Dollars vermehrt.

So sagt wenigstens die „St. Paul Pioneer Preß“. Natürlich entnimmt das Blatt seine Schätzung dem außergewöhnlichen Ertrage der letzten Ernte. Aber selbst der dümmste Bauer weiß, daß er arg betrogen sein würde, wenn er den Werth seiner Scholle nach einer einzigen guten Ernte bemessen würde. Kein Abschätzer würde ihm daraufhin auch nur um einen Pfifferling den Hypothekenwerth des Gütchens erhöhen.

Der Durchschnittsertrag kann nur nach einer etwa fünfjährigen Periode bemessen werden, wie es durch lange Erfahrung bei allen ackerbautreibenden Völkern der gemäßigten Zone festgestellt ist. Erhöht kann der dauernde Ertrag des Ackers nur durch verständige Verbesserungen werden, wie Drainage, richtige Fruchtfolge und Düngung. Darin sollte ein kluger Landwirth die Ueberschüsse, welche ihm ein günstiges Jahr schenkt, anlegen, nicht aber versuchen, auf diesen geträumten Mehrwerth des Gutes schwindelhafte Hypotheken aufzunehmen.

Die tschechische Frage, welche die demokratischen und die republikanischen Staatsmänner Chicagos so stark beschäftigt hat, ist in ein ganz neues Stadium getreten. Bekanntlich hatten die demokratischen Bosse ihre Convention nicht ganz im Zaume, sodaß dieselbe ihnen durchging und keinen einzigen Böhmen auf das Ticket stellte. Dagegen setzten es die republikanischen Bosse durch, daß das von ihnen vorher zusammengestellte Ticket, auf welchem auch der tschechischen Nationalität Rechnung getragen war, von ihrem Convente unverändert angenommen wurde. Da jedoch die republikanischen Bosse mit ihren geliebten böhmischen Mitbürgern nicht viel besser bekannt sind, als mit den Btookuden, so passirte ihnen das Unglück, daß sie einen Tschechen auserkoren, von dem seine eigenen Landsleute nichts wissen wollen. Auf der anderen Seite sind die demokratischen Bosse so schlau gewesen, einen Eirischen aus ihrem Ticket herauszugraulen und an seine Stelle einen populären Böhmen zu setzen. Jetzt glauben sie, des böhmischen „Votums“ vollständig sicher zu sein.

Wie die „Tschechisch-Amerikaner“ über die Sache denken, weiß man nicht. Wenn sie aber ein Fünkchen Selbstachtung besitzen, so werden sie sich sehr entschieden dagegen verwahren, daß sie von den Politikern wie dumme Jungen behandelt werden, die sich durch einen „Treat“ geschmeichelt fühlen müssen. Sie sollten sich nach den Deutschen richten, die auf einen so plumpen Stimmenfang nicht mehr hereinfallen und sich ihr Urtheil durch abgebrauchte Demagogenkniffe nicht trüben lassen. Da die bevorstehende Wahl durchaus unpolitisch ist, so sollten die Böhmen—wie die Deutschen es sicherlich thun werden — sich aus allen Tickets die besten Candidaten heraussuchen.

Lokalbericht.

Gegen und für die Wolkenschaber.

Das Stadtraths-Comite, an welches die Vorlage für eine Ordinanz, welche die Erbauung übermäßig hoher Gebäude im Geschäftstheil der Stadt verbieten soll, verwiesen wurde, wird morgen zusammentreten. Mehrere hervorragende Architekten sind ersucht worden, der Sitzung beizuwohnen und ihr Gutachten abzugeben.

Die Grundeigenthums-Agenten versammeln sich heute Nachmittag und werden die Angelegenheit ebenfalls diskutiren. Natürlich sind diese Herren über das Vorgehen des Stadtrathes höchlichst entrüstet und werden wahrscheinlich Maßregeln treffen, um eine etwaige Ordinanz, welche die Erbauung von „Wolkenschabern“ in Zukunft verbietet, nach Kräften anzufechten.

Lunden freigesprochen.

Albert Lunden, der bekanntlich unter der Anklage stand, den Gustav Erickson schwer am Kopfe und an der linken Hand verletzt zu haben, wurde gestern von Richter Kersten freigesprochen. Das Zeugenverhör ergab, daß Erickson am Sonntag vor 14 Tagen stark angetrunken nach Hause gekommen war, mit Lunden Streit gesucht und selbst die Prügelei entrirt hatte. Der Kampfhahn ist allerdings dabei recht schlecht davon gekommen, denn er trägt heute noch die Hand in Schienen.

Beide Männer wohnten im Hause No. 92 Ost Chicago Ave.

„Unsere Perlmutter-Industrie“.

Mit unserer Perlmutter-Industrie scheint es recht trübe bestellt zu sein. Sieben Arbeiter der Ignatz Zeisler'schen Fabrik, No. 1267 N. Halsted Str., sollen nämlich, mit ihrem Lohne unzufrieden, der Bundesbehörde Anzeige erstattet haben, daß sie unter Verletzung des „Contractarbeiter-Einführungsgesetzes“ aus Oesterreich importirt worden seien.

Tod eines verdienten Geistlichen.

Der greise lutherische Prediger Paul Andersen hat in La Jara, Col., die Augen zum ewigen Schlummer geschlossen.

Der Genannte wohnte früher lange in unserer Stadt, und hat sich hier um die Gründung scandinavischer Gemeinden besonders verdient gemacht. Andersen, oder wie sein richtiger voller Name heißt, Paul Andersen Norland, predigte in norwegischer, deutscher und englischer Sprache mit gleicher Fertigkeit. Besonders in Lake View war er wohl bekannt.

Wieder Tascott!

Snells angeblicher Mörder von seinen Complicen erdrosselt.

Die Erzählung Frau Ordways.

Depeschen aus Baltimore, Md., melden, daß eine Frau, Namens Sophie Elisabeth Ordway, in Folge geistiger Störungen in das Bayview Asylum aufgenommen werden mußte und dort folgende sensationelle Mittheilungen machte:

„Ich bin die Wittwe des Zuschneiders Albert K. Ordway, welcher sich am 10. März vorigen Jahres in unserer damaligen ehelichen Wohnung, No. 1406 Harford Ave., vergiftete. Mein Gatte wurde durch Gewissensbisse zu diesem entsetzlichen Schritte getrieben; er war nämlich der Gehülfe William Tascotts bei der Ermordung des Millionärs Amos J. Snell in Chicago.“

Wenngleich man diese Aussage der Patientin auch mit großem Mißtrauen aufnahm, so stellte man doch Nachforschungen bei ihrer Mutter, Frau Mary Ann Watter, No. 941 Harford Ave., an und erhielt von dieser die folgenden überraschenden Aufschlüsse:

„Meine Tochter zog im Jahre 1870, als Gattin Maj. Beachman's, eines wohlhabenden Kaufmannes, nach Chicago. Das junge Paar genoß ein Jahr ungetrübten Glückes, bis das große Feuer das Geschäft meines Schwiegersohnes zerstörte und ihn zum armen Mann machte. Eine Wunde, welche er in der Schlacht bei Cedar Mountain empfangen hatte, bereitete ihm zu gleicher Zeit großes Leiden und führte bald darauf seinen Tod herbei.

„Meine Tochter, die nunmehr auf eigene Füße gestellt war, blieb in Chicago und fand in einem Geschäfte passende Stellung. Sie lebte bescheiden und zufrieden, bis sie im Jahre 1880 Ordway, der damals mit seinem Vater Ira K. Ordway zusammen an der Madison-Str. ein gut gehendes Schneidergeschäft betrieb, kennen lernte.

„Nach Jahresfrist wurden Albert und Sophie Mann und Weib, und von dieser Zeit ab begann für mein armes Kind eine ununterbrochene Kette bittersten Leides. Ordway war ein Trinker, und bereits kurz nach der Hochzeit fröhnte er dieser seiner unseligen Leidenschaft in rückhaltloser Weise. Die Folgen blieben nicht aus. Das Geschäft ging mit Riesenschritten rückwärts und schließlich zu Grunde. Ordway's Umgang wurde ein immer zweifelhafterer und schließlich trieb sich der verkommene Geselle in der Gesellschaft notorischer Verbrecher herum.

„Eines Abends kehrte sie nach Hause zurück und traf ihren Gatten gerade dabei an, als er sich eine Maske vor das Gesicht band. Befremdet fragte sie ihn, was er vorhabe und hohnlächelnd erwiderte er: „Ich will mir von dem alten Snell heute Geld holen, und wenn er mir keines giebt, bringe ich ihn um.“ Ordway hatte vielfach für Snell gearbeitet und stand früher mit ihm auf ziemlich vertrautem Fuße.

„Meine Tochter flehte ihn an, von seinem verbrecherischen Vorhaben abzulassen. Ihre Bitten waren vergeblich. Der Bösewicht ging fort und kehrte erst am folgenden Morgen ohne Fußbekleidung nach Hause zurück. Sein Taschentuch war blutdurchtränkt, und man bemerkte deutlich, daß kurz vorher der Versuch dasselbe zu waschen, gemacht worden war.

„Seiner entsetzten Frau erzählte er, daß er seine Schuhe seinem Freunde Tascott geliehen habe, welcher im Laufe der Nacht durch einen Schuß verwundet worden sei und in dem Hinterzimmer einer Kneipe an der West Madison Str. läge.“

Tascott logirte zu dieser Zeit in einem Hause an der Ecke von Elisabeth und Madison Str. und die Ordways wohnten No. 360 S. Morgan Str., zwischen Monroe und Adams Str. Ueber das Schicksal Tascotts befragt, erklärte Frau Watter mit vollster Bestimmtheit, daß dieser von seinen Spießgesellen umgebracht worden sei.

„Er ist erdrosselt, und seine Leiche bei Seite geschafft worden,“ waren wiederholt ihre Worte.

„In der Verbindung mit dieser entsetzlichen Geschichte erwähnte meine Tochter häufig die Namen Funkhauser, Marsden und Reynolds.“

Nach dem Morde soll Ordway unter dem Drucke einer namenlosen Angst gestanden und an denkbar hochgradigster Nervösität gelitten haben. Sein Trachten und Denken concentrirte sich in dem einen Wunsche: „Fort von Chicago!“. Nach langem Zureden gab seine Gattin ihre Einwilligung zu einer Uebersiedelung nach ihrer Heimath Baltimore. Ueber dem dortigen Thun und Treiben Ordways liegt ein Geheimniß. Er arbeitete nachweislich nicht, war aber stets gut mit Geldmitteln versehen.

So oft die Rede auf den Snell'schen Mord kam, beschwor Ordway seine Gattin bei ihrer ihm seinerzeit gelobten Liebe und Treue, zu schweigen, in seiner Abwesenheit sprachen die beiden Frauen indeß häufig von dem entsetzlichen Verbrechen.

Wir geben die vorstehende Nachricht, so, wie wir sie von Baltimore erhalten haben, wieder, ohne indeß für ihre volle Zuverlässigkeit Gewähr leisten zu wollen. Ueber Tascott ist bekanntlich schon sehr vieles geschrieben worden, was einer kritischen Untersuchung nicht Stand zu halten vermochte. Es giebt sogar Leute, und noch dazu nicht wenige und recht verständige, die hartnäckig behaupten, daß ein „Mörder Tascott“ überhaupt nicht existire.

Unter diesen Umständen müssen wir es schon dem gesunden Urtheile unserer geschätzten Leser überlassen, sich so lange ihre eigene Meinung über die Geschichte zu bilden, bis unumstößliche Thatsachen und Beweise volle Klarheit in die entsetzliche Tragödie schaffen werden.

* Heute traten die Aktionäre der Ill. Central Bahn zusammen und beriethen über die Erbauung des neuen Bahnhofes. Die Pläne und Zeichnungen sind bereits fertig und wurden zur Ansicht vorgelegt. Der Bau soll so bald als thunlich in Angriff genommen werden.

Politisches.

Ein rechtzeitig aufgedeckter Schwindel.

Großartiger Mißbrauch von Unterschriften.

Die Pomeroy'sche „Peoples Trades and Labor Party“ hat gegründete Aussicht, daß ihre ganze Candidatenliste vom offiziellen Stimmzettel gestrichen wird und daß ihre Führer mit den Gesetzen in unangenehmen Conflikt kommen werden. Es wurde nämlich von vornherein mit Mißtrauen und Verwunderung aufgenommen, als die Führer der „Arbeiterpartei“ ihre Candidatenliste beim Countyclerk einreichten und dabei eine Petition präsentirten, die nicht weniger als 8000 Unterschriften trug.

Selbstverständlich wurde die Angelegenheit untersucht und da hat sich denn herausgestellt, daß die Petition eine großartige Fälschung ist. Der weitaus größte Prozentsatz der Unterschriften ist nämlich nicht für das ganze „Ticket“, sondern für die Nomination von Michael Haley als Drainage-Commissär bestimmt. Haley hatte an seine Freunde gegen 1000 Sammelbogen ausgegeben und erhielt von diesen nur 300 zurück.

Die übrigen 700 sind auf irgend eine Weise in die Hände von Pomeroy und Consorten gerathen und diese haben dann einfach die Unterschriften für ihre sämmtlichen Candidaten benutzt. Aufgedeckt wurde dann der Betrug dadurch, daß man die mit Gummi aneinander geklebten Sammelbogen gegen ein Licht hielt und dabei an den gummirten Stellen die Erklärung lesen konnte, daß die unterzeichneten, stimmberechtigten Bürger Michael Haley als Drainage-Commissär zu nominiren wünschten. Das neue Wahlgesetz setzt auf Betrug, wie er in den vorstehend erläuterten Thatsachen enthalten ist, eine Strafe von $100 bis $1000, oder Zuchthausstrafe von 1 bis 3 Jahren, oder beides.

Die Führer der „Peoples Trades & Labor Party“ geben zu, die Haley'schen Formulare benutzt zu haben, möchten aber die Geschichte so darstellen, als ob nur aus Zufall einige der für Haley abgegebenen Unterschriften stehen geblieben seien.

Ein Lebenszeichen von Wilson.

Die Wilson-Affaire, welche seit einiger Zeit Gegenstand des Tagesgesprächs im County-Gebäude ist, wurde durch ein Schreiben, welches der Kreisgerichts-Clerk Best gestern Nachmittag per Post erhielt, nur noch verwickelter.

Der Brief war mit Bleistift geschrieben, in Chicago zur Post gegeben und lautete folgendermaßen: „Lieber Best! Ich habe die Chicagoer Zeitungen gelesen und manche Leute werden von Herzen wünschen, mich in Ruhe gelassen zu haben. Ich werde in einigen Tagen in Chicago sein und dann werden die Haare beginnen zu fliegen. (The fur will begin to fly.) Ich habe bis jetzt das Maul gehalten, aber wenn ich zurückkomme, werde ich beweisen, daß ich nicht so schuldig bin, als man mich gemacht hat. — Ihr Joe.“

„Ich weiß nicht, was ich von der Geschichte halten soll,“ sagte Best, nachdem er den Brief gelesen und sich von der Aechtheit der Handschrift überzeugt hatte. „Wilson hat das Schreiben wahrscheinlich an einen seiner hiesigen Freunde gesandt, mit dem Auftrage, dasselbe zur Post zu geben. Uebrigens liegen die Dinge so, daß ich an die Rückkehr Wilsons nicht recht glauben kann, und Richter Tuley ist ebenfalls der Meinung, daß die Affaire keineswegs so glatt verlaufen wird.

Gestrige Unglücksfälle.

Der 23jährige, an einem Neubau der „Granf Locomotive Works“ als Maurer beschäftigte Thomas Fast stürzte gestern Nachmittag auf seinem Arbeitsplatze von einem Gerüste und erlitt schwere innerliche Verletzungen. Er wurde nach dem County-Hospital geschafft.

Gleichfalls durch einen Sturz von einem Gerüste verunglückte der im Hause No. 43 Belden Place wohnhafte Arbeiter Max Kleinhaus. Der Verunglückte wurde in einem Polizeiwagen nach seiner Wohnung gebracht.

In Folge unvorsichtigen Fahrens wurde der 57jährige Farmer John Jarvat von Downers Grove gestern Nachmittag vor dem Hause No. 528 S. Halsted Str. aus seinem Wagen auf die Straße geschleudert. Jarvat, welcher innerlich schwer verletzt wurde, liegt im County-Hospital.

Gestern Abend starb in seiner Wohnung, Nr. 1030 N. Levitt Str., der 45 Jahr alte Schneider Fred Krüger an Verletzungen, die er sich zugezogen hatte, als er am Abend zuvor aus Versehen die Kellertreppe in Rudolph Schebb's Wirthschaft, Nr. 316 Clybourn Place hinabstürzte. Krüger hinterläßt eine aus seiner Frau und 9 Kindern bestehende Familie.

Gassenjungen-Streiche.

Eine Bande Straßenjungen machte sich in letzter Zeit häufig das Vergnügen, die Leute zu stören, welche Abends in der Filiale der öffentlichen Bibliothek, No. 431 Clybourn Ave., die Zeitungen zu lesen pflegen. Die Taugenichtse beschränken sich nicht allein darauf, stets an die Fenster zu klopfen und zu trommeln, sondern treiben ihre Frechheit so weit, daß sie die Thüren öffnen und Schimpfworte hinein schreien. Vorgestern Abend wurde Hermann Kucher bei der Ausübung dieser Ungezogenheiten abgefaßt und verhaftet. Richter Kersten strafte ihn gestern um $3.

* Zum Besten des „Daniel Lutheran Waisen-Asylum“ wird in Baers Halle an der Ecke von Milwaukee und Chicago Ave. ein Bazaar veranstaltet. Derselbe wird am 16. Oct. eröffnet und dauert fünf Tage. Jeden Abend werden im Bazaar musikalische und dramatische Vorträge abgehalten werden. Das Waisen-Asyl wurde im Jahre 1884 von der dänisch-lutheranischen Kirche gegründet und hat den Zweck, armen Kindern Unterhalt zu geben. Derzeit sind in der Anstalt 32 Kinder untergebracht.

Für das Reuter-Denkmal.

Eine bedeutende Summe bereits gesichert.

In der gestern Abend in „Old Quincy No. 9“ abgehaltenen Versammlung von Freunden des beliebten plattdeutschen Dichters Fritz Reuter wurde berichtet, daß die Sammlungen für dessen Denkmal bereits recht erfreuliche Fortschritte gemacht haben. Die bis jetzt collectirte Summe beträgt $2272,43. Außerdem sind noch $865 gezeichnet, die man bis nächsten Sonntag zu collectiren gedenkt.

Es wurde die mit Beifall aufgenommene Mittheilung gemacht, daß eines der 12 Reliefbilder, welche die Frontseite des neuen deutschen Theatergebäudes zieren sollen, das Fritz Reuters sein wird. Außerdem wurde angekündigt, daß von morgen ab hier die westliche Ausgabe der New Yorker „Plattdeutschen Post“ erscheinen und kräftig für Förderung des Denkmal-Projektes eintreten wird.

Der Vorschlag, auf der Nordwestseite eine Massenversammlung einzuberufen, wurde fallen gelassen, ebenso der Vorschlag, eine Reuter-Vorstellung zu arrangiren.

Die nächste Sitzung findet am 27. Oktbr. in „Old Quincy No. 9“ statt.

Ein neuer Kellner-Verein.

Die am 12. August gegründete „Deutsche Bartender- und Kellner-Kranken-Kasse“ hat in ihrer ersten General-Versammlung folgende Beamte erwählt:

Gustav Lueck, Präsident;
Fritz Rahn, Vice-Präsident;
S. Stern, Secretär;
Otto Stritte, Finanz-Secretär;
Henry Menge, Schatzmeister;
William Buettner, Thürsteher.

Der Verein hält am Donnerstag, den 29. October sein Eröffnungsfest in Luths Halle, Nr. 519 Larrabee Str. ab.

Liebe und Messerstiche.

In Bachelders Restaurant, No. 440 State Str., kam es gestern Nachmittag zu einer Stecherei, bei welcher Frau Frank Hackney, No. 12 Harrison Str. wohnhaft, im Nacken und an den Händen verwundet wurde. Der Angreifer ist der in der lithographischen Anstalt von Schober & Carqueville bedienstete Fred. G. Kaber. Kaber soll von Frau Hackney seinerzeit einen Korb erhalten haben und als er mit ihr gestern zusammentraf, zog er ein Messer und stach auf sie ein. Er war, als er die That beging, betrunken und hat sich seiner Verhaftung durch die Flucht entzogen. Die Verletzungen der Frau Hackney sind nicht gefährlich.

* Eine in der Union-Halle in Evanston abgehaltene Versammlung von Bauunternehmern berieth über die zu ergreifenden Maßregeln, um dem Acht-Stundengesetz allgemeine Geltung zu verschaffen.

Deutscher Preßklub.

Der gestern in den Klubräumen abgehaltene Herrenabend bot den Anwesenden einen hochinteressanten Vortrag des bekannten Musikschriftstellers Herrn Bernhard Ziehn über „die gegenwärtige Höhe der Musikwissenschaft“. Um das für den Abend aufgestellte Programm durchzuführen, konnte der durch selten gründliche Kenntniß der Literatur, Reichthum der Gedanken, Satire und scharfe, aber wohlbegründete Kritik sich auszeichnende Vortrag gestern nicht beendet werden, doch hofft der Klub an einem der nächsten Herrenabende seinem Mitgliede für den zweiten Theil des Vortrages seinen Dank abstatten zu können. Gegenüber dem Ernst der Wissenschaft vertraten Herr Hans Baletka und Paul Febach das heitere Gebiet des Humors. Das nicht erlöschende Gelächter war „Lohn, der reichlich lohnet“. Den musikalischen Theil des Festes hatten die Mitglieder Chr. Balatka, Theodor Beresina und W. Waß übernommen. Der Name dieser Herren genügt, um anzudeuten, welche Fülle der Genüsse dem Klub geboten wurde.

Am 27. d. M. findet der erste Damenabend in Brand's Halle statt.

Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging:

E. Abica Rasmussen, 185 W. Erie Str., 1½ J.
Clara M. Meseck, 481 Larabee-Str., 22 J.
Jacob Gebhardt, 89 Front-Str., 73 J.
Josef P. Hofmann, 11 Cedar-Str., 37 J.
Dorothea Eckelberg, 111 Mohawk-Str., 80 J.
Caroline Fernberg, 21 Sashland Boul.
Gottlieb Woertz, 354 O. Division-Str., 33 J.
John Belzer, 155 Dayton-Str., 62 J.
Martin Hohe, 683 W. 15. Str.
Conrad Glock, 436 Ogden Ave., 43 J.
John O. Huff, County Hosp., 41. J.
Magdalena Schlagetter, 315 Wells-Str., 67 J.
Mary Webber, 257 Austin Ave., 1½ J.

Vier Pulver und ein Inquest.

Ein unbedeutendes Unwohlsein veranlaßte die an 88. Place in der Nähe von Cottage Grove Ave. wohnhafte Laura D. Lyon, sich von einem Arzte ein Medicament geben zu lassen. Dieser verschrieb ihr vier Dosen eines Pulvers und gab ihr genaue Instructionen, wie und wann sie dieselben zu gebrauchen hätte. Die Patientin nahm indessen, in der Meinung, ihre Genesung damit noch mehr zu beschleunigen, alle vier Pulver auf einmal. Kurze Zeit darauf war sie eine Leiche.

In Geschäftsverlegenheit.

Die „Gardener Ladder Co.“, welche ihre Geschäftslocalitäten im Hause No. 253 20. Str. hat, übertrug gestern ihre Bestände an Ames, Frost & Co., welche Firma gegen die verkrachte Gesellschaft eine Forderung von $2,222.60 besitzt. Das Geschäft wurde vom Sheriff geschlossen.

Die „Abendpost“ hat mehr Leser und folglich auch mehr kleine Anzeigen, als alle anderen deutschen Zeitungen Chicagos zusammengenommen.

Stimmen aus dem Volke.

Für die unter dieser Rubrik stehenden Einsendungen ist die Redaktion nicht verantwortlich.

(Eingesandt.)

Sollte untersucht werden.

Gegenwärtig werden ca. 20 städtische Fuhrwerke benutzt, um ein Stück Land, an Dunning und Mariana Str., östlich von Ashland Ave., belegen, aufzufüllen, ohne daß dafür die Stadt auch nur einen Cent erhält. Der Besitzer des betreffenden Landes leistet entweder keine Zahlung und dann muß er unter den Beamten Freunde haben, oder er bezahlt, und das Geld gelangt nicht an die Stelle, wo es hingehört. In beiden Fällen wird die Stadtkasse geschädigt.

An zwei anderen Plätzen in derselben Ward wird ebenfalls aufgefüllt, ohne daß die betreffenden Landbesitzer etwas bezahlen. Es sind dies ein Grundstück an der Wellington Str., westlich von Ashland Ave. und ein anderes an Belmont Ave. und Robey Str. Es läge im Interesse der Steuerzahler, wenn diese Angelegenheit gründlich untersucht würde. Ein Leser der „Abendpost“.

Kurz und Neu.

* William D. Boyne, der Herausgeber der „Saturday Blade“ reichte gestern im Kreisgericht eine auf $50,000 lautende Schadenersatzklage gegen Georg Powell & Co. in New-York ein. Letztere Firma ist die Herausgeberin eines Zeitungs-Adreßkalenders und soll die Circulation des „Saturday Blade“ böswilliger Weise als zu niedrig angegeben haben.

* Eine Untersuchung der Leiche von Louise Sachse, über deren am Sonntag erfolgtes plötzliches Ableben wir bereits berichtet haben, hat ergeben, daß der Tod in Folge von Vergiftung eingetreten ist. Es liegt augenscheinlich Selbstmord vor. Frau Sachse wohnte im Hause 266 N. Market-Straße.

* Emma Herzog, No. 75 Law Ave., und Bridget Stenson, No. 130 W. Adams Str. wohnhaft, waren miteinander aus Eifersucht in einen Streit gerathen, in dessen Verlauf Bridget Stenson ihre Gegnerin mit einem eisernen Schüreisen zu Boden geschlagen hatte. Richter Blume, der gestern den Fall verhörte, verschob die Angelegenheit auf den 17. October, um abzuwarten, welche Folgen die Verletzungen der Emma Herzog haben würden.

„Abendpost,“ tägliche Auflage über 34,000.

Vergnügungs-Wegweiser.

McVickers — Sarah Bernhardt.
Chicago Opera House — W. H. Crane.
Grand Opera House — Two Old Cronies.
Columbia — A Straight Tip.
Hooley's — Rosina Vokes.
Windsor — The Mountain Waif.
Haymarket — Nellie McHenry.
Alhambra — The Orphans of New York.
Casino — Variety.
Jacobs Academy — Pete Baker.
Havlins — The White Slave.
Lyceum — Vaudeville.
Madison Str. Opera House — Vaudeville.
Jacobs Clark Str. Theater — James H. Wallick.
Criterion — Down the Slope.
Standard — Vaudeville.
People's — Henry Burlesque Co.
Park Theater — Variety.

Zur Niederlage der deutschen Schutztruppe.

Wie bereits gemeldet, wurde die von Hauptmann von Zelewski befehligte deutsche Schutztruppe des ostafrikanischen Gebiets von den feindlichen Stämmen der Wahehe (auch Uhehe genannt) fast völlig aufgerieben, und von der etwa 1000 Mann zählenden Truppe konnte sich nur ein Häuflein von etwa 80 Mann nach der Küste von Sansibar unter Führung des Lieutenants von Tettenborn durchschlagen. Wie ein Blick auf die Karte zeigt, ist das Gebiet, in welchem der Ueberfall erfolgte, außerordentlich gebirgig und von vielen Flußthälern und Engpässen durchsetzt, sodaß der Feind im Besitze der Anhöhen die in den Schluchten marschirenden Truppen völlig in seiner Gewalt haben mußte und mit leichter Mühe vernichten konnte.

Von den 1000 Mann war übrigens die überwiegende Mehrzahl eingeborenes Material, und nur die Officiere und Unterofficiere waren Deutsche. Die officielle Verlustliste ergibt folgende Namen der Letzteren, welche an der Expedition betheiligt waren: Commandeur von Zelewski, Lieutenant von Tettenborn, Lieutenant von Zitzewitz, Lieutenant von Pirch, Lieutenant von Heydebreck, Arzt Dr. Buschow, Feldwebel Kay, Unterbüchsenmacher Hengelhaupt, Unterofficier Herrich, Unterofficier von Tiedewitz, Unterofficier Wutzer, Unterofficier Schmidt, Unterofficier Thiedemann, Lazarethgehilfe Hemprich, zusammen 14 Deutsche.

In Folge der Niederlage gibt sich wieder ein starkes Verlangen kund, Major von Wißmann, bekanntlich den Protegen Bismarcks, in seine frühere Stellung einzusetzen. Namentlich die „Hamb. Nachr." treten wieder für Herrn v. Wißmann ein, indem sie schreiben, daß jedenfalls das Eine feststehe, daß er sich in der ganzen Zeit seines Oberbefehls in Ostafrika nur auf Unternehmungen eingelassen hat, deren Durchführung möglich war. „Demgemäß hatte er Alles, was er begonnen, auch wirklich vollendet; er blieb bei aller Unternehmungslust und bei allem persönlichen Muthe stets besonnen und wurde durch diese Eigenschaft thatsächlich zu dem ausgezeichneten „Führer", dessen die deutschen Streitkräfte in Ostafrika bedurften."

Wie erwähnt, ist Uhehe, wie das Gebiet des siegreichen Stammes genannt wird, ein Gebirgsplateau, welches etwa 200 Meilen südwestlich von Bagamoyo und 150 Meilen nordöstlich vom Nyassa-See liegt. Die Gegend, deren größte Wasserader der Rufiji-Fluß ist, in seinem dortigen Laufe Ruaha genannt, ist wegen ihrer schweren Zugänglichkeit wenig erforscht, und Alles, was man Zuverlässiges darüber weiß, ist den Aufzeichnungen des Reisenden Joseph Thomson entnommen, der als der erste Weiße in 1879 das Gebiet durchquerte. In flüchtige Berührung mit einem Theile von Uhehe war der berühmte kürzlich verstorbene Reisende Burton bereits vor Thomson gekommen und hatte den Charakter der Einwohner in sehr ungünstiger Weise geschildert. Thomsons Urtheil lautet milder, doch scheint Burton eher das Richtige getroffen zu haben.

Nach Thomson sind die Wahehe ein kräftiger, hochgewachsener Negerstamm von auffallend heller Hautfarbe, wenn auch lange nicht so hell, als die Fulbe. Ihre Waffen bestanden damals aus vergiften Wurfspeeren oder Assegais, einem schweren und langen Kampfspieß und einer eigenthümlich geformten Streitaxt. Sie sind jedoch seitdem mit der Zeit fortgeschritten und besitzen fast ausnahmslos gute Feuerwaffen und ausreichende Munition, welche ihnen von portugiesischen Händlern geliefert wurden und deren Gebrauch sie in kurzer Zeit gelernt haben. Sie waren also im Punkte der Bewaffnung den deutschen Schutztruppen gegenüber völlig ebenbürtig. Im Allgemeinen sind sie keine kriegerische Nation, da ihr Reichthum in Viehheerden besteht und sie nur darauf bedacht sind, räuberische Ueberfälle nomadisirender Stämme abzuwehren.

Ihre Geschichte bietet ein—in Afrika nicht gerade seltenes—Beispiel rapider Machtentwickelung. Vor 22 Jahren waren die Wahehe völlig unbekannt, ja, bei den angrenzenden Stämmen wegen ihrer friedlichen Lebensweise gering geachtet. Da stand unter ihnen plötzlich ein Häuptling auf, der sich durch Energie und Tapferkeit rasch zu hohem Ansehen emporschwang. Machinga — so war der Name dieses neuen Königs — führte einen glücklichen Krieg gegen Merere, den mächtigen Häuptling von Urori, brannte dessen Dörfer nieder, trieb die Viehheerden fort und dehnte schließlich seine Herrschaft bis zu den Ufern des Nyassa-Sees aus. Machinga fiel vor einigen Jahren durch Mörderhand. Nach seinem Tode gelang es einem Theil der von ihm unterworfenen Stämme, ihre Unabhängigkeit zurückzugewinnen, trotzdem sind die Wahehes seitdem als verwegene und tapfere Krieger bekannt und gefürchtet.

Die letzten Monate, welche die Hiobsposten von der Vernichtung der französischen Expedition unter Crampel nördlich vom Kongo und dieser blutigen Niederlage der deutschen Schutztruppe gebracht, bilden eins der dunkelsten Blätter in der Geschichte der Colonisation Afrikas.

Leset die Sonntags-Beilage der „Abendpost".

Die Kunst, das menschliche Leben zu verlängern.

Auf der deutschen Naturforscher-Versammlung in Halle hielt Professor Ebstein von Göttingen über obiges Thema einen Vortrag, aus dem wir folgende interessante Auszüge entnehmen: Trotz alles modernen Pessimismus wohnt den Menschen der Wunsch inne, möglichst lange und möglich rüstig zu leben, und es ist die Aufgabe der ärztlichen Wissenschaft, diesem allgemeinen Wunsche gerecht zu werden. Im Eingange seiner Betrachtungen erörterte der Vortragende die Frage von der Durchschnittsdauer des Lebens, welche in Europa gegenwärtig 30 bis 35 Jahre beträgt. Die Länge des menschlichen Lebens deckt sich mit der mittleren Lebensdauer nicht. Die Untersuchungen von Wilhelm Lexis in Göttingen haben ergeben, daß in den meisten europäischen Staaten zur Zeit die normale Lebensdauer 70 bis 75 Jahre beträgt. Im Allgemeinen hat das weibliche Geschlecht ein etwas längeres Leben, als das männliche. Die Sterblichkeit ist im ersten Jahre weitaus die größte. Bis zum Anfange des zweiten Jahrzehnts, wo sie ihr Minimum erreicht, nimmt sie stetig ab. Man hat sogar gemeint, die große Sterblichkeit im frühesten Kindesalter als eine Naturnothwendigkeit ansehen zu müssen.

Die Sterblichkeit ist, von der Zeit der Pubertät bis gegen das fünfzigste Lebensjahr ganz allmählich ansteigend, nur verhältnißmäßig gering. Nach dem Alter von 70—75 Jahren, in welchem die absolute Zahl der Todesfälle am größten ist, werden sie, indem die Zahl der Ueberlebenden sich mehr und mehr erschöpft, immer seltener, so daß thatsächlich sehr wenig Personen Aussicht haben, mehr als 90 Jahre alt zu werden. Hundertjährige sind Ausnahmen. Besonders von Griechenland werden in der neuesten Zeit überverhältnißmäßig viel mehr als hundert Jahre alte Personen gemeldet. Die Zeiten sind vorbei, wo man wähnte, das Leben durch specifische Mittel beliebig verlängern und Greise verjüngen zu können.

Die Frage, ob es möglich ist, das menschliche Leben bis zur normalen Lebensdauer von 70—75 Jahren (welche sich also ganz mit der in der Bibel angegebenen deckt) oder etwas darüber hinaus zu verlängern und dementsprechend günstig zu beeinflussen, kann nur bedingungsweise bejaht werden, insofern als dabei entschieden eine angeborene, häufig vererbte, glücklich geartete Beschaffenheit unseres Körpers die erste Stelle einnimmt. Indessen gibt es auch Mittel, welche der Langlebigkeit Vorschub leisten. Diese Kunst, das menschliche Leben zu verlängen, sollte bereits in der frühesten Kindheit einsetzen. Die Bedeutung einer verständigen Kinderernährung bez. -Erziehung wurde vom Vortragenden ganz besonders hervorgehoben und die Schäden besprochen, welche in dieser Beziehung heute bestehen. Weiter wurde der Einfluß geschildert, welchen der Staat mit seinen gesetzlich geregelten Einrichtungen auf die Erziehung eines ausdauernden Geschlechtes hat.

Die Schule, das Turnen und die militärische Ausbildung spielen hier die wesentliche Rolle. Außer diesen, durch die häusliche Erziehung und die stattlichen Einrichtungen für die makrobiotischen Bestrebungen gegebenen Hilfsmitteln kommt besonders sowohl bei dem in den Kampf des Lebens eintretenden Jünglinge, wie beim Greise die Selbstdisciplin in körperlicher und geistiger Beziehung in Betracht. Auch die „Muße des Greisenalters" soll nicht in Unthätigkeit bestehen, „ein unnütz Leben ist ein früher Tod". Die richtigen Mittel zur Erzielung eines hohen Lebensalters hat Moltke in Beantwortung einer dahin gehenden Frage gegeben. Sie heißen: Mäßigkeit und Arbeit.

Auf die Verlängerung des Durchschnittslebens haben die großen modernen Entdeckungen in der Seuchenlehre mittelbar großen Einfluß gehabt. Redner erinnerte an die Schutzpockenimpfung, an die Bekämpfung der Wundkrankheiten. Trotzdem hat die Kunst, das menschliche Leben zu verlängern, keine Fortschritte gemacht, das Alter des Menschen ist durchschnittlich kein höheres geworden. Auch die allgemeinen Grundsätze der Makrobiotik sind zu allen Zeiten wesentlich dieselben gewesen, nur bedingen die Zeit- und Kulturverhältnisse im Einzelnen ein verschiedenes Vorgehen. Aus den sonstigen Ausführungen des Redners ist hervorzuheben, daß er Alkoholgenuß für ganz entbehrlich hält, und nicht in der Größe der geistigen Arbeit, sondern in unzweckmäßiger Organisation derselben die Gefahr der Lebensverkürzung sieht.

Verlangt-, Gesucht-, Verkaufs-, Miethsund alle anderen kleinen Anzeigen in der „Abendpost" bleiben selten ergebnißlos.

Marktbericht.

Chicago, 13. October.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Weiße Rüben $1.00 per Brl.
Rothe Beten $1.00 per Brl.
Gurken 8—10c per Dtzd.
Radieschen 12—15c per Dtzd.
Salat 10—15c per Dtzd.
Kartoffeln 30—34c per Bu.
Zwiebeln $1.75—2.25 per Brl.
Kohl 65—80c per Kiste.

Butter.
Beste Rahmbutter 28½c—30 per Pfund; geringere Sorten variirend von 18—26c.
Butterine 15—20c per Pfd.

Käse.
Voll-Rahm Cheddar 9—9½c per Pfd.
Schweizer Käse 10½—12c per Pfd.

Früchte.
Aepfel $1.50—3.00 per Brl.
Messina Citronen $4.00—8.00 per Kiste.
Cal. Apfelsinen $4.50—6.00 per Kiste.

Wild.
Prairie Chickens, $5.25 per Dtzd.
Mallard Enten $3.00—3.50 per Dtzd.
Kleine Enten $1.25—1.50.
Schnepfen $1.50.

Lebendes Geflügel.
Hühner 9½—10c per Pfd.
Küken 10—11½c per Pfd.
Truthühner 10c; Enten 8—9c
Gänse $4.00—6.00 per Dtzd.

Eier.
Frische Eier 18—19c

Hafer.
No. 2, 31—31½c; No. 3, 28½—30c

Heu.
No. 1, Timothee $10.50—11.50.
No. 2, $9.50—10.50.

Kurz und Neu.

* Am nächsten Dienstag, den 20. d. M., ist Registrirungstag!

* Von zuverlässiger Seite wird erklärt, daß die Brücke an der Madison-Str. noch vor Ende der Woche dem Verkehr übergeben werden wird.

* Einer Depesche aus Denver, Col., zu Folge ist Herr A. G. Van Schaick von der hiesigen Holzhändlerfirma Ludington, Wells & Van Schaick gestern in dem dortigen Metropole-Hotel an der Schwindsucht gestorben.

* Eine Depesche aus New York besagt: „Bis jetzt sind nur $30,480 von der Bevölkerung unserer Stadt für die Weltausstellung beigesteuert worden; das soll der kleinste Beitrag sein, welcher von der Bevölkerung von irgend einer der großen Städte unseres Landes hierfür aufgebracht worden ist." Zur Entschuldigung für manche dortigen Geschäftshäuser wird, außer dem Warten auf das Vorgehen des Staates New York, geltend gemacht, daß sie ja auch in Chicago Zweiggeschäfte besäßen, und diese bereits sich stark genug für die Sache interessirt hätten.

Vorläufige Anzeige.
Orpheus Männerchor
Eröffnung der Winter-Saison durch
CONCERT und BALL
am Sonntag, den 8. November,
in der Nordseite-Turnhalle.
Eintrittskarten sind bei den Mitgliedern und Abends an der Kasse zu haben. Eintritt 50c @ Person. 9

—Achtes—
Stiftungs-Fest und Ball
—der—
Bavaria Loge No. 697 K.&L. of H.
am Samstag, 17. October 1891,
in Yondorfs Halle, North Ave. und Halsted Str.
Tickets 25c @ Person. mdofr0

Gesucht wird
August Stiebritz aus Apolda, Thüringen, für den ein Brief von seiner besorgten Mutter hier eingegangen ist. Näheres Abendpost, Zimmer 29, Times Building. 1

Bäcker- und Conditor-Arbeitsnachweisungs-Bureau des Chicago Bäckermeister-Vereins befindet sich in **No. 292 5. Ave.** bwl

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Mitglieder für den Orden Germania, die einzige, auf vernünftige, reelle Basis gegründete Kranken- und Sterbeunterstützungs-Gesellschaft, welche ohne Ceremonien durch die Mitglieder selbst verwaltet wird. Dies ist kein geheimer Orden, zahlt $1000, $500 und $250 Sterbe- und $5 wöchentliches Krankengeld und freien Arzt, ist seit 1870 gesetzlich incorporirt und besitzt $30,000 Reservekapital bei 6000 Mitgliedern. Seit 15. August wurden in Chicago 12 Zweiglogen gegründet mit über 300 Mitgliedern und ist eine weitere Serie von 5 Logen im Gange, wozu Mitglieder, die sich diesen Monat melden, für bloß $2 Eintrittsgebühr angenommen werden. Vollständig centralisirte Kasse. Verhandlungen deutsch. Haupt-Office für Chicago: Ecke Illinois Str. und La Salle Ave., in Vogelgesangs Halle. Office-Stunden 11—5 Uhr. Schickt Eure Adresse nach M. 39, „Abendpost". 2s3w9

Verlangt: 300 Arbeiter für West Michigan Eisenbahn. $1.75 per Tag. Winterarbeit. 100 für Northwestern Company. 100 für Sägemühlen und andere Arbeiten. Allen freie Fahrt. 200 für Regierungs-Arbeiten in Arkansas und Mississippi. $1.25 per Tag und Kost. Ganzen Winter Beschäftigung. 200 für Montana und Washington. Fahrpreis $14, auch Farm- und andere Arbeiter in Roß Arbeits-Bureau. 2 S. Market Str., 1 Treppe hoch. 5oclw5

Verlangt: Ein tüchtiger deutsch und polnisch sprechender Mann, der die Führung eines gutgehenden Nähmaschinen-Geschäftes übernehmen kann, oder dasselbe selbst übernehmen will. Für einen Verheiratheten eine sehr gute Acquisition. Grund, ein anderes Geschäft. J. Marson, 635 Noble Str. 13oclw12

Verlangt: Lehrlinge, um das Kleidermachen zu erlernen. Erhalten Bezahlung während der Lehrzeit. Nur solche, welche nähen können, mögen vorsprechen. 179 Forquer Str. mo1q7

Verlangt: Abonnentensammler für englische und deutsche Lieferungswerke. G. L. Beck. 26 N. Clark Str. 10oclw5

Verlangt: Ein guter Schneider. 384 Shelden Str., Ecke Lincoln Ave. dimi8

Verlangt: Ein guter Färber. 400 E. Division Str. dimi6

Verlangt: Mehrere gute Schneider an feinen Shopröcken. Stetige Arbeit. 258 Rumsey Str. dimi7

Verlangt: Ein Schneider bei der Woche. 659 N. Halsted Str. 7

Verlangt: Zwei erste Klasse Pressers, die das Pressen gefärbter und gereinigter Herrenkleider verstehen. Vorzusprechen heute Abend. 43 N. Clark Str. 7

Verlangt: Ein junger Mann, der mit Pferden umgehen kann. Erst Eingewanderter vorgezogen. B. Witte, 335 Courtland Ave. 7

Verlangt: Ein junger Mann von 20—23 Jahren im Butchershop. Muß etwas vom Wurstmachen verstehen und am Platze Board nehmen. 913 Milwaukee Ave. mido7

Verlangt: Gute Operators, Finishers und Bügler an feinen Shop-Hosen. 738 W. Division Str. mido9

Verlangt: Ein guter Rockschneider, der, wenn nöthig, auch Storeiren kann. Stetiger Platz für den rechten Mann bei F. Dedelow, 732 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Hufschmied, Feuermann. 96 Ost Indiana Str. 9

Verlangt: Agenten und Canvassers, höchste Commission bezahlt. 256 O. North Ave. mido6

Verlangt: Ein guter Bügler an Hosen. 227 Vine Str. midofr6

Verlangt: Guter Bushelmann. Aug. Schwarz, 126 Dearborn Str. 6

Verlangt: Einige gute Painters. 5239 Ashland Ave. 6

Verlangt: Ein guter Stoveblacker, bei Louis Stauber, 360 W. Chicago Ave. mid6

Verlangt: Ein Mann der das Lunchschneiden versteht und Saloon rein zu halten. Lohn $8 die Woche; nur ein zuverlässiger braucht sich zu melden. Adresse P. 76, Abendpost. 4

Verlangt: Ein lediger Mann zum Bettenmachen; nur einer der das Geschäft versteht. 23 W. Randolph Str. 4

Verlangt: Ein junger Mann für allgemeine Arbeit. Im Saloon, 107 5. Ave. 4

Verlangt: Junger Mann, 18 bis 20 Jahre, um Carpenter zu helfen. 593 Clark Str. 5

Verlangt: Schuhmacher. Ein guter Leister und einer um wollene Slippers abzunähen und ein Maschinenmädchen zum Fitting, sofort. 1357 Milwaukee Ave. 5

Verlangt: Ein guter deutscher junger Mann, der Lust hat, das Barbiergeschäft zu erlernen. 3417 S. Halsted Str. 5

Verlangt: Ein guter Schneider, 384 Belden, Ecke Lincoln Ave. mido5

Verlangt: Ein Junge als dritte Hand in Bäckerei. 490 Lincoln Ave. 5

Verlangt: 3 Rockschneider. 294 Lincoln Ave. 5

Verlangt: Ein guter Mann, um Kohlen beim Korb auszutragen und sich sonst nützlich zu machen. 1901 S. Clark Str. 13

Verlangt: Ein starker Junge für gewöhnliche Arbeit. 2459 La Salle Str. 13

Verlangt: Ein Waiter. 45 N. Clark Str. 7

Verlangt: Eine gute dritte Hand an Brod. 554 S. Western Ave. 5

Verlangt: Ein Mann zum Pferde putzen und ein junger Mann in der Bäckerei zu helfen. 40 Canalport Ave. 4

Verlangt: Statisten, Sonntag Morgen 10 Uhr in der Aurora Turnhalle und Müllers Halle. sa0

Verlangt: Schuhmacher für Reparatur und neue Arbeit. 453 E. Division Str. 6

Verlangt: 3. Hand an Brot. 1243 W. Lake Str. 6

Verlangt: Zehn Agenten, um Wein und Liquöre zu verkaufen. Guter Lohn. 3203 Cottage Grove Ave. Great Pacific Wine Co. 13olw7

Verlangt: Ein Schneider zum Röckebürsten im Schneider-Shop. 791 N. Halsted Str., 3. Flur, Fred Schmidt. 12ocilw9

Unser Catalogue

für Winter 1891 und 1892
ist soeben erschienen und senden denselben nach irgend einem Platze frei. Schreibt darum.
JOHN YORK,
777, 779 und 781 South Halsted Str.,
Chicago, Ill. 10of6t8

Begräbniß-Blumen und Blumenstücke geliefert innerhalb einer Stunde. Gallaghers, Wabash Ave. und Monroe Str. 23dlj6

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Vater und Schwiegervater John Belzer am 13. October im Alter von 61 Jahren und 11 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet Donnerstag, den 15. October, Nachmittags 1½ Uhr, vom Trauerhause, 155 Dayton Str., aus nach dem Graceland-Kirchhof statt.
Katie und Lizzie, Töchter.
Ernst Lill, Martin State, Schwiegersöhne, nebst Enkeln. 9

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein innigst geliebter Gatte und unser viel geliebter Vater Martin Hofe am Dienstag, den 13. October, Nachmittags 2½ Uhr, im Alter von 58 Jahren, 8 Monaten und 13 Tagen, nach längerem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 15. Oct., Morgens 9 Uhr, vom Trauerhause, 683 W. 15. Str., aus nach dem St. Bonifacius Gottesacker statt. Um stille Theilnahme bitten die tiefbetrübte Gattin nebst Kindern. 0

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebtes Töchterchen Ida im Alter von 3 Jahren und 5 Monaten nach kurzem Leiden Dienstag, den 13. October, sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet Donnerstag, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 832 N. Robey Str., aus statt. Die trauernden Hinterbliebenen:
Johann und Emma Prehler, nebst 3 Kindern. 2

Todes-Anzeige.

Gestorben am 13. October Otto Schwarz, im Alter von 45 Jahren. Die Beerdigung findet statt Donnerstag, 15. Oct., Nachmittags 1 Uhr, von Sprehnes Leichenbestattungs-Geschäft, 4026 State Str., nach Concordia. Die trauernden Hinterbliebenen
Pauline Schwarz, Gattin.
Anna, Willie, Alwine, Gustav Schwarz, Kinder. 0

Todes-Anzeige.

U. O. R. M.

Den Beamten und Brüdern des achtbaren Hermann Stammes No. 210 die traurige Nachricht vom Tode des Bruders John Belzer. Die Beamten und Brüder versammeln sich Donnerstag Nachmittag, punkt 1 Uhr, in der Logenhalle, 103 Clybourn Ave., um dem Bruder die letzte Ehre zu erweisen.
Karl Waschmuth, Oberchief.
W. Will, Schriftführer. 7

Central Turn-Verein

1105—1115 Milwaukee Ave.

Concert, Schauturnen u. Tanzkränzchen
am Sonntag, den 18. October 1891,
—in der— samisa
Central-Turn-Halle.
Tickets 25 Cents die Person.
Anfang 8 Uhr Abends.
Indem dieser Festabend ein besonders genußreicher in jeder Beziehung sein wird, erwarten wir zahlreichen Besuch.
Das Comite.

Die Mitglieder des
Deutschen Krieger-Vereins Town of Lake
sollen sich heute Abend 8 Uhr 5015 Ashland Ave. bei Sander einfinden. Kamerad Otto Schwarz todt. 9

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: Hand- und Maschinenmädchen, Knopflochmacherinnen mit der Hand an Westen. 575 N. Market Str. mido7

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen und Bügler an feinen Kinderröcken. Chas. Goldstein, 118 W. Division Str. 5

Verlangt: Erfahrene deutsche Verkäuferin. Englewood Fair. Ecke Washington und 5. Ave. 5

Verlangt: 5 gute Mädchen zum Stricken an Leins- und Rundmaschinen. 16 Town Str., nahe North Ave.

Verlangt: Von einer altetablirten Firma eine redegewandte, fleißige Dame, um Orders aufzunehmen. Gutes Gehalt für die richtige Persönlichkeit. Adresse mit Referenzen und evtl. früherer Beschäftigung unter E. 83, „Abendpost". momifr9

Verlangt: 30 erfahrene Mädchen an Wheeler & Wilson Maschinen. Leichte Arbeit und gute Zahlung. 749 N. Wood Str., im Store. bi—fr11

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 888 21. Str. dimi8

Verlangt: Eine Büglerin an gefärbten Damen-Sachen in Färberei. 400 E. Division Str. dimi7

Verlangt: Ein deutsches Mädchen, 20 bis 30 Jahre alt, für Hausarbeit und um im Bäcker-Store zu helfen. Muß etwas englisch sprechen. 457 W. Indiana Str. dimi9

Verlangt: Zwei Mädchen, um das Kleidermachen zu erlernen. 181 Clybourn Ave. dimi6

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen. Aeltliches vorgezogen. 143 Locust Str. 10oclw5

Verlangt: Mädchen für Privatfamilien, Plätze offen $3 bis $6. Plätze frei. Abends offen. Frau Dee, 3539 Cottage Grove Ave. bw17

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Hausarbeit zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien bei hohem Lohn, immer zu haben an der Südseite bei Frau Gerson, 2837 Wabash Ave. bw17

Verlangt: Köchinnen, Hausarbeit, zweite Arbeit, Kindermädchen. 157 W. 18. Str. Frau Schleis. 5oklm3

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, braucht nicht zu kochen. Guter Lohn. 192 Honore Str., nahe Adams. dmidofr0

Verlangt: Köchinnen 6—7 Dollars, zweite Arbeit, Kindermädchen, Hausarbeit. Beste Herrschaften, höchster Lohn. Stadt oder Land. Plätze frei. Abends offen. Frau Eifelt, 2003 State, Ecke 20. Str. 10oclw11

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 853 Seminary Ave. dimido6

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Nachzufragen 1189 Milwaukee Ave. 13

Verlangt: Ein kleines Mädchen in einer kleinen Familie; muß zu Hause schlafen. 235 N. Centre Ave. 13

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie. Vorzusprechen im Saloon, 936 Milwaukee Ave. mido7

Verlangt: Ein Mädchen für den Dining Room. S. E. Ecke Kinzie und Clark, Bas. 7

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 337 N. Robey Str. mido7

Verlangt: Ein tüchtiges stetiges Mädchen für Laundryarbeit und in der Küche zu helfen, guter Lohn. 59 W. Randolph Str. 7

Verlangt: Reinliches, fleißiges, ehrliches, deutsches Mädchen als Köchin und für Laundry. Lohn $5 die Woche. Frau Austin, 379 Ogden Ave. mido7

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer kleinen Familie. 1434 Noble Ave., zwischen Halsted und Sheffield Ave. 5

Verlangt: Ein Kindermädchen für ein 8 Monat altes Kind. 147 33. Str., nahe Vernon. 4

Verlangt: 100 Mädchen für Boardinghäuser, Privatfamilien und Restaurants, Lohn $3 bis $10. Herrschaften vorzusprechen bei Frau Peters, 225 Larrabee Str. 0

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit, kleine Familie. 677 Sedgwick Str., zweite Treppe. 0

Verlangt: 200 Mädchen für allgemeine Hausarbeit, guter Lohn. Mrs. Apel, 518 Wells Str. 14oclw6

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen zum Kochen, Waschen und Bügeln. Nachzufragen 79 W. Randolph Str., im Store. 6

Verlangt: 100 Mädchen für Familien, Hotels und Restaurants in Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Dukke, 448 Milwaukee Ave. 13oclw9

Verlangt: 100 Mädchen für Privatfamilie. Frau Koeller, 507 Sedgwick Str. 13olw7

Verlangt: Mehrere Mädchen. 401 N. California Ave., nahe Chicago Ave. 13oflw8

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. 44 Fry Str. dimi8

Verlangt: Starkes Mädchen, um Wäsche zu besorgen, und ein kleines Mädchen zum Geschirrwaschen. Guter Lohn wird bezahlt. No. 292 Ost 22. Str., Ecke La Salle. dimi9

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 90 Sigel Str. dimido7

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Hausarbeit.

Verlangt: Starkes deutsches Mädchen für allerlei Hausarbeit. 690 Clybourn Ave. dimido8

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1168 Belmont Ave., oben. dimi8

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 349 W. 14. Str. dimi8

Verlangt: Zwei gute deutsche Mädchen, eines das Kochen kann, und eine für Hausarbeit. 174 W. Randolph Str. dimi6

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit und einem kleinen Kinde aufzupassen, leichter Platz. 69 Seminary Ave. dimi6

Verlangt: Ein gutes, deutsches Mädchen, neu eingewandert vorgezogen, in einer kleinen Familie, allgemeine Hausarbeit. Kochen nicht nothwendig. 516 Cleveland Ave., 2. Flat. dimido6

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1717 Frederick Str., zwischen Larrabee und Orchard Str. dimi6

Verlangt: Hausmädchen, Kindermädchen, Orderköchinnen, Diningroom-Mädchen, Mädchen zum Geschirrwaschen, Haushälterinnen, Store-Mädchen, Scheuermädchen, Zimmermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen in dem neuen Employment-Bureau. 587 Larrabee Str., nahe Wisconsin Str. 20sep1m17

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 3138 Wallace Str. dimidofr6

Verlangt: Ein junges Mädchen für Hausarbeit. L. Tehmlow, 942 N. Halsted Str. dimi6

Verlangt: Eine gute Haushälterin. Vorzusprechen von 5 Uhr Nachmittags bis 7 Abends. 3141 Portland Ave., obenauf. mido7

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 543 La Salle Ave. 7

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 407 Orchard Str. 7

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Deutsche oder Schwedin vorgezogen. Guter Lohn. Nachzufragen 4418 Langley Ave. 7

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen von 16 Jahren, um im Haushalt zu helfen. 56 Evergreen Ave., 1. Floor. 7

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer kleinen Familie ohne Kinder. 1059½ N. Clark Str. midofr7

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen, um Geschirr zu waschen und Hausarbeit mitzuverrichten. 853 N. Clark Str., gegenüber Lincoln Park. 9

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Geschirrwaschen und Küchenarbeit. Nachzufragen 36 Caß Str. 6

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 207 Hudson Ave., unten. dimido6

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 344 S. Morgan Str., oben. dimi6

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3609 S. Halsted Str. dimi8

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit, kleine Familie. Newberry Ave., 2. Flur. mido6

Verlangt: Ein Mädchen für die Küche. Nachzufragen bei Charles Schneider, 1800 Diversey Str., Ecke Clark Str. midfr6

Verlangt: Gutes Dienstmädchen für Hausarbeit. 22 Iowa Str. midfr6

Verlangt: Eine Frau oder Mädchen für leichte Hausarbeit, keine Wäsche. 154 Potomac Ave. 6

Verlangt: Gute deutsche Mädchen für Hausarbeit. 898 N. Clark Str. mido6

Verlangt: Ein gutes Mädchen in eine kleine Familie für Hausarbeit. Guter Lohn. 257 S. Wood Str., N. Gerber. mido4

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 587 Milwaukee Ave. 4

Verlangt: Ein junges Mädchen für Hausarbeit am Samstag. 636 W. Chicago Ave. 4

Verlangt: Ein deutsches Mädchen als Köchin und eines für die Wäsche; guter Lohn und angenehmes Heim. 3606 Prairie Ave. 15okbw4

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer kleinen Familie. 3459 S. Halsted Str., Apotheke. 5

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 1402 Dunning Str., Ecke Sheffield. 5

Verlangt: Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit. 163 W. Division Str. 5

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3310 S. Halsted Str. mido5

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 450 Dearborn Ave. dimi8

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 1014 N. Halsted Str. dimido6

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 490 N. Franklin Str. modimi8

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, guter Lohn und angenehmes Heim. 495 W. Erie Str., zieht 2. Glocke. modimi6

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 103 Crystal Str., nahe Robey und Division Str. modimi6

Verlangt: Ein deutsches Mädchen von 15—17 Jahren. 851 Belmont Ave. modimi6

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 538 La Salle Ave. modimido8

Verlangt: Ein junges Mädchen für zweite Arbeit. 451 N. Clark Str. modimi8

Verlangt: Mädchen aller Nationalitäten. Frauen werden gute Dienstmädchen besorgt. „The Satisfaction", 581 N. Clark Str. 29sp1mt4

Verlangt: Mädchen können die besten Plätze erhalten bei Mrs. Kuhn, 64 25. Str., Ecke Cottage Grove Ave. Abends offen. 30sp1m9

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilien, Hotels und Boardinghäuser. Mrs. Alvensleben, 452 Milwaukee Ave. 22sp1m2

Verlangt: Mädchen können die besten Plätze erhalten bei Mrs. Kuhn, 64 25. Str., Ecke Cottage Grove Ave., Abends offen. 30sp1m4

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1755 Oakdale Ave., Lake View. modimi7

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Deutscher Kaufmann bittet um Beschäftigung irgend welcher Art, gütige Offerte sub. E. 48, in der Expedition dieses Blattes. dimido6

Gesucht: Ein jung verheiratheter Mann, Deutscher, spricht englisch, welcher die besten Zeugnisse besitzt und sich vor keiner Arbeit scheut, sucht baldige Beschäftigung resp. mit seiner Frau, welche das Kochen gut versteht. R. Kloß, 4201 School Str. 9

Gesucht: Ein guter junger Lunchmann sucht Stellung. Adresse R. 77, Abendpost. 4

Gesucht: Ein frisch eingewanderter Mann sucht Stellung als Gartenarbeiter, ist wohl erfahren in der Landwirthschaft, versteht mit Pferden umzugehen und eignet sich auch für Hausarbeit, mittleren Alters. Georg Orschel, 42 Laughton Str. 6

Gesucht: Ein Mann sucht Stelle, einen Bäckerwagen zu treiben oder Bartenden. Am liebsten auf der Nordseite. Adresse P. 86 „Abdpst." mido13

Gesucht: Junger eingewanderter Deutscher sucht Stelle als Buchhalter, Collektor oder Monteur. — Guter Rechner. Offerten bitte unter N. 57, „Abendpost", niederzulegen. dimi7

Gesucht: Ein junger deutscher Mann sucht irgend eine Beschäftigung in einem Geschäft. Auf besonderen Verdienst wird nicht gesehen. Zu erfragen bei F. Milbrath, 103 92. Str., S. Chicago. modimi7

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Arbeit von einer Frau als Wäscherin. 184 Barclay Str. dimi6

Gesucht: Eine Frau wünscht Wäsche für Barbiere und Restaurants zu übernehmen. 15 N. Sangamon Str. Schreibt Postkarte an Frau Rohling. 7

Gesucht: Eine geübte Schneiderin sucht Nähplätze bei Privatfamilien. 241 E. North Ave., Prozynska. mid6

Gesucht: Ein deutsches Mädchen wünscht Offices zu reinigen. 78 Miller Str. mid5

Gesucht: Eine deutsche Frau in den mittleren Jahren (spricht auch englisch) wünscht eine Stelle zur Pflege ganz kleiner Kinder oder auch zu Kranken. Adresse: Mrs. L. Keller, c/o. Mrs. Sandels, 663 S. Halsted Str., Chicago, Ill. 13

Stelle gesucht von einem deutschen Mädchen, das kochen, waschen und bügeln kann. 225 Orchard Str., dritter Stock. 7

Gesucht: Eine junge Dame wünscht Stellung als Haushälterin bei einem ältlichen, respektablen Herrn oder Familie. 386 Clybourn Ave., 1. Flat. mdo1

Gesucht: Eine gute Waschfrau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. 223 Vine Str., nahe North Ave., unten. dimi6

Zu miethen gesucht.

Ein junger Mann wünscht ein hübsch möblirtes Zimmer in einer Privatfamilie an der Nordseite. Mit oder ohne Kost. Offerten nebst Preisangabe sind zu richten an N. 42, Office d. Bl. dimi7

Gesucht: Board und Zimmer in kleiner anständiger Privatfamilie, Nordseite. P. 96, „Abendpost." 6

Zu miethen gesucht: Store mit Backofen, um Bäckerei einzurichten. Adr. S. 43 Abendpost. dimi8

Geschäftsgelegenheiten.

Zu verkaufen: Bei John Klein, Notar, 148 La Salle Str., Basement: Saloon, 5. Ave., billig; Saloon, Franklin Str.; Grocery und Provision Store, Webster Ave., $450; Zigarren-Store, Nordseite, $400; Bäckerei, Ost Division Str.; Saloon mit European Hotel, Centrum der Stadt, mit Anzahlung; 3 Saloons, Clybourn Ave., mit Anzahlung; Saloon, 22. Str., $300 Baar nöthig; sowie gute Eck-Saloons in allen Stadttheilen, billig und auf Zeit. 2

Zu verkaufen: Delikatessengeschäft, billig, wenn sofort genommen. 174 North Ave. 0

Zu verkaufen: Saloon, $700 baar. 4512 State Str. dimido8

Zu verkaufen: Butchershop und Gelegenheit für Grocery sogleich. Gute Aussichten. Adr. R. 92, „Abendpost". 7

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Schneidergeschäft mit Waaren und Einrichtung für $175. Nachzufragen 575 N. Market Str. midofrsa7

Zu verkaufen: Ein Notionstand, billig. Sommermonate $10 Rente, Wintermonate kein Cent. Ecke Clark und Lake Str. 6

Zu vermiethen: Eck-Store, Robey und Wabansia Ave., gut für Grocery. Nachzufragen 360 Wabansia Ave. 14octlw6

Zu verkaufen: Saloon. 358 Sedgwick Str. 14olw6

Zu verkaufen: Eine Milchrunde, 4—5 Kannen. 514 28. Str., nahe S. Canal. mdfsa4

Zu verkaufen: Ein No. 1 Meat Market (Ecke) Nordwestseite; keine Concurrenz, nur Cash Trade; Bargain. Klein, 148 La Salle Str., Basement. 13

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Hardwaregeschäft. Gute Gelegenheit für einen jungen Tinner. Miethe billig, keine Agenten. Adr. R. 52, „Abendpost." 13olw

Zu verkaufen: Ein guter Grocery Store auf der Nordseite. Billige Rente, 2½ Jahr Lease. Nachzufragen 101 Hudson Ave. 13oct2w7

Zu verkaufen: Meatmarket und Saloon. Zu erfragen 508 Wells Str. dimido8

Zu verkaufen: Saloon an der Südseite. Nachzufragen am Platz, Ecke 27. Str. und 5. Ave. dimido6

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Ein gutgehender Meat Market, billig. Adr. S. 53, „Abendpost." dim6

Zu kaufen gesucht: Ein guter Bäcker-, Candy-, Cigarren- und Tabak-Store. 51 W. 13. Str. dimido7

Zu verkaufen: Eine 5 Kannen Milchroute. 40 Alexander Str. dimi5o6

Zu verkaufen: Bäckerladen, alles neue Fixtures, billig und gute Kundschaft. 922 N. Halsted Str. Nachzufragen No. 40 Clybourn Ave. di—sa0

Zu verkaufen: Eine 7 Kannen-Milchroute. Nachzufragen 89 High Str., nahe Fullerton Ave. modimi6

Zu verkaufen: Wagen- und Schmiede-Shop. 574 N. Halsted Str., eine gute Gelegenheit für den rechten Mann. Zu erfragen 576 N. Halsted Str., oben. mdm6

Zu verkaufen: Bäckerei, billig. 711 59. Str., Englewood. 10octlw6

Zu verkaufen: Ein guter Butchershop. 223 W. North Ave. 10octlw6

Zu verkaufen: Saloon, wegen anderen Geschäften, billig. 912 Clybourn Ave. 10octlw6

Zu verkaufen: Ein Grocery-Store ist für Baar zu verkaufen oder gegen Grundeigenthum zu vertauschen. Zu erfragen 122 Blue Island Ave. 12octlw9

Geschäftstheilhaber.

Verlangt: Nur ein achtbarer und bescheidener junger Mann mit 150 Dollars, um mit mir eine Office und Lager von Hausnummern, Porzelan und verschiedenen Buchstaben und Schildern zu eröffnen. Ein Vermögen ist in wenigen Jahren gemacht. Werde Referenzen von gut bekannten Geschäften aufweisen. Erfahrung nicht nöthig. Eine sehr seltene Gelegenheit. Adr. P. 91, „Abendpost". 5

Verlangt: Partner mit etwas Kapital in gutgehendem Butchershop. Adr. T. 54 „Abendpost". 10oclw5

Zu vermiethen.

Zu vermiethen: Zwei möblirte Frontzimmer an einen oder zwei Herren, separater Eingang, keine Kinder oder keine andere Roomers. 134 Ontario Str. dimi7

Zu vermiethen: Eine Bäckerei in einer Vorstadt an einen guten Mann, billig. Näheres bei John Petersilchen, 191 Ontario Str. misa9

Verlangt: Alleinstehende ältere Frau kann eine gute Heimath haben bei einer Wittwe mit zwei Kindern. 370 Southport Ave. 9

Verlangt: Eine alleinstehende deutsche Frau findet ein gutes Heim. Nachzufragen Richter, 754 S. Halsted Str. 6

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer. 128 Clybourn Ave. midofrsamo6

Zu vermiethen: 7 Zimmer Flat, 2. Etage. 133 N. Union Str. mid8

Zwei junge Männer können extra gutes Board und Logis bekommen, bei Leuten ohne Kinder. 2304 Wentworth Ave., oben. mi-sa4

Zu vermiethen: Ein anständiger Herr kann für $1 wöchentlich an einer geräumigen, bequemen möblirten Wohnung theilnehmen. Adresse P. 81, Abendpost. 4

Ein Baby findet gute Aufnahme, gewissenhafte Pflege unter günstigen Bedingungen. Offerte unter P. 50, „Abendpost". 5

Zu vermiethen: Möblirtes freundliches Zimmer, mit oder ohne Beköstigung. 175 Wells Str. 13olw6

Verlangt: Einige anständige Boarders. 1171 W. Superior Str. dimi8

Zu vermiethen: Store. 721 Larrabee Str. 12ok2w8

Zu vermiethen: Neu möblirtes Front- und Bettzimmer für 2 oder 3 Herren oder Damen bei freundlicher deutscher Frau. 175 Wells Str. dimido7

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer für zwei ordentliche Männer, billig; wenn gewünscht mit Board. 204 Vine Str., nahe North Ave., unten. dimi9

Zu vermiethen: 2 freundlich möblirte Bettzimmer. 306 Cleveland Ave., oben. modimi6

Zu vermiethen, billig: Zwei Wohnungen, 2 und 4 Zimmer. 4451 S. Lincoln Str. bw8

Zu vermiethen: Ein schön möblirtes Front- und Bettzimmer an ein auch zwei Herren. Gas und Bad. 522 N. Clark Str., obere Glocke. sa—mi6

Persönliches.

Alexanders deutsche Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted, Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene oder Verlorene. Alle Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt. Schwindeleien auf Verlangen aufgespürt. Die einzige richtige deutsche Polizei-Agentur in der Stadt. Jeder, der in irgend welche Unannehmlichkeiten verwickelt ist, möge vorsprechen. Gesetzlicher Rath frei. Offen Sonntags bis Mittag. 16malj1

Aurora Turnhalle, Sonntag, den 18. October, Große Galavorstellung: „Der Feldprediger" („The black Hussar"), 15 Gesangsnummern.—Müllers Halle, „Der Postillon von Müncheberg", 15 Gesangsnummern, großes Opern-Quodlibet. mi-sa1

Retoucheur-Akademie. Retouchiren erlernt in 25 Lectionen. Beste Empfehlungen. Nordwestseite-Postgebäude, 519 Milwaukee Ave., Zimmer 7 und 8. Louis Bauch, Artist und Retoucheur. Office-Stunden: 9—12 und 2—5. 10otsamomismt0

$20 kaufen gute neue High Arm Nähmaschine mit fünf Schubladen, fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldredge $15, White $15. Domestic Office, 216 S. Halsted Str. Abends offen. biol7

Deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabricirt und hält vorräthig F. Zimmermann, 143 Clybourn Ave. 6oc2w5

Plüsch Cloaks und alle Arten Jackets werden gereinigt, gesteamt, übergeschnitten und modernisirt. 212 S. Halsted Str. 8sp3m17

Alte Eblinglearbeit angefertigt unter Garantie. E. Heyne, 315 W. 18. Str. 7

E. Schützler für Calcimining, White washing, Plastering, Sauerkraut schneiden. 203 Blue Island Ave. 29sp1mt4

Verschiedenes.

Kranke Hunde werden behandelt. Consultation frei. Dame Assistentin. Englischer Pug zum Belegen. 130 N. La Salle Ave. 10oc7t9

Unterricht.

Verlangt: Frauen und junge Töchter, um die perfecte Methode zu lernen, nach welcher jedes Garment nach Maß geschnitten, draperirt und fertig gemacht werden kann, ohne Anprobe oder Veränderung. Ich selbst war viele Jahre in den besten Pariser, Berliner, New Yorker und Chicagoer Häusern als Zuschneider und Designer thätig. Czarras Institut für Kleidermachen, 212 S. Halsted Str. 3oc1mt12

Clines Tanzschule, Ecke Wells und Huron Str. Klassen Dienstag und Donnerstag Abend. Eintritt 25c. Privat $1.00. Gesellschafts- und Tanzhallen zu vermiethen. 6oc1m6

Zither- und Guitar-Unterricht ertheilt in und außer dem Hause. Alois Pfoser, Concert-Solist und Director des Zither-Clubs Columbia. 288 Ost North Ave. 5oc1m9

Frl. Dora Müller ertheilt gründlichen Zither-Unterricht in und außer dem Hause. 245 W. Chicago Ave. 16olm7

Grundeigenthum und Häuser.

$10 für eine Baulot, 25x100 Fuß, mit vollem Warranty Deed in der schönen, malerischen Chicago Spring Bluff Addition. Keine anderen Kosten. $10 giebt Euch vollen Besitz der obengenannten Lot. Ueber 1400 Lotten verkauft. Wegen Pläne sprecht vor bei J. A. Webb, 151 Clark Str. Office offen bis 7 Uhr Abends. 2sptbaw9

Billig! Billig! Eine schöne, vollständig eingerichtete Farm mit Vieh und Zubehör und 206 Acker Land ist billig zu verkaufen oder zu vertauschen gegen Chicago Property. 6 Meilen von Grand Haven, Mich. Näheres bei Albert Weilandt, 241 E. Belmont Ave. mi—sa5

Zu verkaufen: 360 Acker Farm in Wisconsin, 3 Pferde, 20 Stück Vieh, Farmgeräthe, Getreide- und Futtervorrath. Gutes Gebäude. $600, auch Tausch auf Property. Münzberg, 282 Milwaukee Ave. 5

Zu verkaufen: Billig, Lotten, ein- und zweistöckige Häuser, an kleiner Anzahlung. Kaiser & Rauguth, Office Zimmer 608 Oxford Building, 84 und 86 La Salle Str. Branch: Polk und California Ave. mi-sa2

Zu verkaufen oder vertauschen: Ein gutes zweistöckiges Geschäftshaus für Ecklotten oder Privathaus. 5051 Ashland Ave. dimi5

Zu verkaufen: Haus und Lot für $2000, werth $2500. Eigenthümer geht auf's Land. Adresse 145 N. Paulina Str. dimi7

Zu verkaufen: Ein Bargain! 100 Fuß an Paulina Str., gerade südlich von Addison Ave. Wasser- und Abflußröhren gelegt und bezahlt. Muß unverzüglich verkauft werden. J. E. Magill & Co., Ecke Madison und La Salle Str. Branch-Office Addison Ave. und Paulina Str. Auch Sonntags offen. di—sa12

Zu verkaufen: Ein zweistöckiges Haus mit 16 Zimmern, Lot 25 oder 37½ Fuß nach Belieben. Sehr billig, gebrauche Geld. Kommt sofort. 91 Point Str., nahe Armitage Car Barn. 10o7t7

Zu verkaufen: 4 und 8 Room Backstein-Cottages und Lotten auf leichte Abzahlungen, auch welche zu vermiethen. Sprechen Sie vor in meiner Office 985 35. Str., Friedrich Langfeldt. 8oc2w5

Zu verkaufen: Waldheim Lotten in Block A, Lot 12, 18x19', 6". 34 Burling Str., Otto Klipp. dosamisa5

Zu verkaufen: Billig, schöne 4 Zimmer Cottages gegen kleine Anzahlung und leichte Bedingungen, sowie ein zweistöckiges Brickhaus mit Basement. I. W. Boske, Eigenthümer, 2955 Emerald Ave. 5agbw17

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Zu verkaufen: Billig, 40 Hefte Naturgeschichte des Pflanzenreichs in Farbendruck, 1 Microscop. 375 Wells Str. momifr7

Seht! Fast neuer Saloon Pool Tisch, Showcase. Bringt's Geld. Muß verkaufen. 108 W. Adams Str. midofr7

Zu verkaufen: Eine noch fast neue Schneider-Nähmaschine, preiswürdig. 227 N. Market Str., im Front-Basement. 9

Große Bargains: Schöner, fast neuer Heizofen, $6.50; Foldingbett, $7.50; elegante Plüsch-Zimmer-Einrichtung, sechs Stücke, $20; Brüssel Carpet. 106 W. Adams Str. midofr9

Zu kaufen gesucht: Eine gut erhaltene Hobelbank, Holz-Drehbank und Bandsäge. Ad. Herzog, Park Ridge. mido9

Zu kaufen gesucht: Eine noch gute Hobelbank mit Schraubzwinge. 406 Clybourn Ave. 4

Zu verkaufen: Unterzeichneter verkauft wegen Mangels an Raum eine ganz gut erhaltene Hauseinrichtung. Max Greß, ehemaliger Feuerversicherungs-Agent. 173 Clybourn Ave. 5

Zu verkaufen: Billig, wegen Abreise, ein noch neues Parlor-Set, Spiegel und vollständiges Bett. Zu erfragen 651 S. Ashland Ave., Parterre. 4

Zu verkaufen: Zwei vollständige Jagdausrüstungen, ein neuer schwerer 10 Bore B. L., 12 Bore B. L. und neues 50 Cal. Winchester Repeating Rifle mit Patronengürtel, Patronen, Ledezeug und ungebrauchten Mallard Decoys und Rubber-Stiefeln. 2 Coats und Kappen, einzeln oder zusammen, billig für baar. Carl Simon, 266 Hudson Ave., Nordseite. mido2

Zu verkaufen: Eine neue Butcher Ice-Box. 752 35. Str. midofr6

Zu verkaufen: Ein Selffeeder-Heizofen. 162 Potomac Ave. 6

Zu verkaufen: Ein großer Kessel, passend für Butcher. 390 Armitage Ave. mib6

Zu verkaufen: Nur $25 für ein hübsches Piano. 89 Schiller Str., nahe Sedgwick. 10octlw6

Zu verkaufen: Eine vollständig neue Saloon-Einrichtung, sehr billig. Zu erfragen 399 W. North Ave. modimi6

Zu verkaufen: Eine Masse Show-Cases. 110 Sigel Str., Nordseite. 21sp3mt6

Alle Sorten Nähmaschinen garantirt für fünf Jahre; Preis von $10 bis $35. 246 S. Halsted Str., Gouvernier & Sperdel. 15decl j3

Pferde, Wagen rc. zu verkaufen.

Zu verkaufen: Ein starkes Pferd und ein Top Delivery-Wagen, zusammen oder separat. 471 Wells Str. modimi6

Zu verkaufen: Zwei Pferde, passend für Expreß oder Peddler, sehr billig. 3203 Cottage Grove Ave. dimidofr0

Zu verkaufen: Die feinsten Breed-Hühner und jungen Ziegen, 10 Wochen alt, sehr billig. 139 W. Randolph Str., Top Floor. 6

Zu verkaufen: Zwei zweispännige Truck-Wagen, fünf einspännige Wagen mit stetiger Contract-Arbeit. Adr. P. 71, „Abendpost." modimi6

Eine neue Sendung Harzer Canarienvögel und Spottvögel in vorzüglichem Gesange, sprechende Papageien und feinste Tauben zu billigsten Preisen. 104 Blue Island Ave., Sonntags offen. 21septlm9

Aerztliches.

Erfolgreiche Behandlung der Frauen- und Kinderkrankheiten. 30jährige Erfahrung. Dr. Nöfch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke Clark. Von 1 bis 4; Sonntags von 1 bis 2. 14aplj7

Geschlechts-, Nieren-, Blut-, Haut-, Lungen-, Herz-, Magen-, Leber- und Unterleibskrankheiten eine Specialität. Dr. Ehlers, 112 Wells Str., nahe Ohio. 3augdmt11

E. Gramaiser, auf der Universität in Wien ausgezeichnete Geburtshelferin. 175 Clybourn Ave. 8sp6m1

Frauenkrankheiten, chronische und private Krankheiten beider Geschlechter behandelt mit Erfolg Dr. Vernaner, 829 W. 21. Str., Ecke Robey. Ebenfalls briefliche Consultation. 25ma3m9

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenliedern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Colliverts Hermit-Salbe nicht heilt. 30c die Schachtel. 174 E. Madison Str. 1maitm8

Dr. Hutchinson in seiner Privat-Dispensary, 125 S. Clark St., gibt brieflich oder mündlich freien Rath in allen speciellen Blut- oder Nervenkrankheiten. Dr. Hutchinsons Mittel heilen schnell, dauernd und mit geringen Kosten. Sprechstunden: 9 Vorm. bis 8 Uhr Nachm. Sonntags 10 bis 2. Zimmer 43 & 44. 24mjlj7

Privat-Heim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten. Zur Behandlung aller Frauenkrankheiten wende man sich im vollsten Vertrauen an Frau Dr. Schulz, 60 Clybourn Ave. 19augdm17

Privatheim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten, vor und während der Entbindung. Gewissenhafte Pflege. Annahmen von Babies werden vermittelt. Behandlung aller Frauen-Krankheiten. Strengste Verschwiegenheit. Preise zufriedenstellend. Mrs. Dr. Hampel, 399 Division Str. 8olj7

Privat-Heim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten. Annahme von Babies vermittelt. Behandlung aller Frauenkrankheiten; strengste Verschwiegenheit. Frau Dr. Schwarz, 279 W. Adams Str. bw17

Privat-Heim bevor und während der Entbindung. Kinder werden angenommen und ein Heim für dieselben besorgt. Alle Frauen-Krankheiten behandelt. Preise zufriedenstellend, auch für Unbemittelte. Strengste Verschwiegenheit zugesichert. Mrs. Dr. Jara, 497 W. Monroe Str. 3oclm12

Geld.

250,000 Dollars zu verleihen auf Grundeigenthum zu 5 und 5½ Procent Zinsen. R. Smith, 629 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park. bw17

Zu verkaufen: Mortgages, 6 bis 7 Procent Zinsen. Beste Sicherheit. R. Smith, 629 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park. bw17

Geld geliehen auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Orgeln, Nähmaschinen rc. Erie Mortgage Loan, 115 Dearborn Str., Zimmer 46. 14oclm9

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum in Summen von $500 und aufwärts zu den niedrigsten Raten. Haake Bros. 45 La Salle Str. midofrsa5

Zu leihen gesucht: $300 bis $400 gegen gute Sicherheit. Adr. S. 73, „Abendpost." 12octlw6

Geld zu verleihen. 967 S. Washtenaw Ave. durch H. K. 5

Zu leihen gesucht: Eine Wittwe sucht $500 gegen gute Sicherheit. Adresse R. 72, Abendpost. mdo4

Geld zu verleihen im Privatwege auf Möbel rc. Prompte Bedienung. Northwestern Loan Co., 84—86 La Salle Str., gegenüber dem Courthause, Zimmer 405.

Ehrliche Leute können Geld auf Möbel leihen und sie im Hause behalten. Verleihe mein eigenes Geld. Ich mache die meisten Darlehen beim geringsten Anzeigen. Das zeigt, wie ich Kunden behandle. Wer ehrliche Behandlung will, spreche vor bei S. Richardson, 128 La Salle Str., Zimmer 4. 6oclmt

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

Henrichs, 55 Clybourn Av.
John Dobler, 144 Clybourn Ave.
G. C. Putnian, 249 Clybourn Ave.
Zanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
G. A. M. McComb, 635 N. Clark Str.
H. Heine, 590½ N. Clark Str.
Reifenberger, 212 Center Str.
Es. Trostensen, 278 E. Division Str.
S. E. Nelson, 334 E. Division Str.
Paul Valy, 467 E. Division Str.
A. W. Triedlund, 282 E. Division Str.
A. Zimmer, 256 F. Division Str.
H. Koll, 116 Eugenie Str., Ecke Franklin.
Viernow, 790 N. Halsted Str.
Fred Beisswanger, 149 Illinois Str.
H. Hoyer, 362 Larrabee Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
W. Earnst, 523 Larrabee Str.
L. Berger, 577 Larrabee Str.
Frau Keller, 316 N. Market Str., Ecke Wendel.
K. Schuster, 156½ E. North Ave.
H. Schimpfky, 276 E. North Ave.
Frau Petry, 336 E. North Ave.
Peterson, 415 E. North Ave.
Frau E. Glasser, 282 Sedgwick Str.
Frau Walting, 294 Sedgwick Str.
W. J. Meisler, 587 Sedgwick Str.
Miller, 29 Willow Str.
J. Verhaag, Ecke Willow und Larrabee Str.
John Beck, 141 Wells Str.
Sutherland Bros., 149 Wells Str.
L. Stapleton, 190 Wells Str.
J. Buckly, 211 Wells Str.
J. F. Holzapfel, 280 Wells Str.
Frau Walker, 453 Wells Str.
Frau A. Becker, 630 Wells Str.
C. Taubert, 667 Wells Str.
C. Giese, 344 Wells Str.

Nordwestseite.

Henry Brasch, 391 N. Ashland Ave.
C. Peterson, 402 N. Ashland Ave.
Fred. Decker 412 N. Ashland Ave.
John Asmussen, 376 W. Chicago Ave.
Chas. Stein, 418 W. Chicago Ave.
C. F. Dittberner, 518 W. Division Str.
Frau Kray, 230 W. Indiana Str.
E. N. P. Nelson, 335 W. Indiana Str.
F. C. Browers, 455 W. Indiana Str.
Suphus Jensen, 242 Milwaukee Ave.
Martin Ackermann, 364 Milwaukee Ave.
C. J. Hilgers, 542 Milwaukee Ave.
Jakob Kurtz, 821 Milwaukee Ave.
H. Kemper, 1019 Milwaukee Ave.
Newsstore, 1030 Milwaukee Ave.
Frau Miller, 1050 Milwaukee Ave.
Ch. F. Miller, 1184 Milwaukee Ave.
Peter Calf, 329 Noble Str.

Südwestseite.

Brenner, 1½ Blue Island Ave.
Math. Krollens, 137 Blue Island Ave.
Todtmemm, 168 Blue Island Ave.
Ch. Stark, 306 Blue Island Ave.
J. F. Peters, 533 Blue Island Ave.
A. Brunner, 38 Canalport Ave.
Newsstore, 55 Canalport Ave.
J. Buechsenschmidt, 90 Canalport Ave.
Rottburg, 104 Canalport Ave.
Frau J. Eberts, 162 Canalport Ave.
Enghauge, 45 S. Halsted Str.
S. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
Rosenburg, 242 S. Halsted Str.
Aug. Schulz, 287 S. Halsted Str.
J. Newmen, 354 S. Halsted Str.
J. Mueller, 550 S. Halsted Str.
A. Nickols, 664 S. Halsted Str.
Newsstore, 776 S. Halsted Str.
Frau Bruhn, 851 S. Halsted Str.
Frau M. C. Laughlim, 144 W. Harrison Str.
W. L. Covell, 166 W. Harrison Str.
L. P. Ballin, 33 W. Lake Str.
Aldworth, 54 W. Lake Str.
Perry, 193 W. Lake Str.
O'Connor, 251 W. Lake Str.
Schmelzer, 383 W. Lake Str.
J. L. Kosure, 612 W. Lake Str.
Jenson, 676 W. Lake Str.
Peterson, 758 W. Lake Str.
Leo. Schuck, 1118 W. Lake Str.
Newsstore, 1152 W. Lake Str.
W. J. Moore, 117 W. Madison Str.
Chamberlain, 256 W. Madison Str.
Georg Holt, 367½ W. Madison Str.
Fash, 516 W. Madison Str.
Smith, 10 S. Paulina Str.
Salomon, 275 W. Polk Str.
C. Enghauge, 213 W. Van Buren Str.
Joe Linden, 295 W. 12. Str.
Theo. Schulzen, 301 W. 12. Str.
Neutel, 630 W. 12. Str.
H. Reinhold, 194 W. 18. Str.
Ch. Hilgendorf, 184 W. 18. Str.
J. Lassahn, 151 W. 18. Str.

Südseite.

Jaeger, 2143 Archer Ave.
Fred Bomer, 412 S. Clark Str.
Hoer, 2216 Cottage Grove Ave.
Dodey & Collins, 3165 Cottage Grove Ave.
Simms, 3916 Cottage Grove Ave.
Edelstein, 4020 Cottage Grove Ave.
Farley, 4302 Cottage Grove Ave.
L. Kallen, 2517 S. Halsted Str.
W. M. Meistner, 3113 S. Halsted Str.
Jos. Pietschmann, 3150 S. Halsted Str.
A. C. Fleischer, 3519 S. Halsted Str.
Weinstock, 3645 S. Halsted Str.
P. Schmidt, 2637 S. Halsted Str.
C. A. Enders, 2525 Hanover Str.
Schacher, 2131 S. State Str.
Frau Franksen, 1714 S. State Str.
Thomas G. Virchler, 2724 S. State Str.
G. Kass, 2608 Southpark Ave.
J. Sneyder, 3902 S. State Str.
Metz, 3950 S. State Str.
Frank Wienold, 2254 Wentworth Ave.
S. C. Smith, 2339 Wentworth Ave.
Frank Stroh, 2116 Wentworth Ave.
John Doyle, 2559 Wentworth Ave.
Johann Zeeb, 2717 Wentworth Ave.
Henry Ringe, 113 E. 18. Str.
Simms, 123 E. 22. Str.
Bulton, 233 E. 22. Str.
Sapf, 324 E. 22. Str.
Bernhard Horn, 159 25. Place.

Lake View.

J. Valentin, 1313 Ashland Ave.
C. W. Coohrane, 886 Clybourn Ave.
P. C. Rolads, 485 Lincoln Ave.
D. A. Parkhurst, 549 Lincoln Ave.
J. B. Wehmhoff, 794 Lincoln Ave.
W. H. Ludewig, 759 Lincoln Ave.
A. Klinker, 789 Lincoln Ave.
G. Hemmer, 1039 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.
A. S. Egloff, 464 Southport Ave.

Town of Lake.

H. Rhein, 5234 Justine Str.
Kilroy, 601 Root Str.
Ch. Birk, 4410 S. State Str.
Geo Hunneshagen, 4704 Wentworth Ave.
E. Gross, 4056 Wright Str.

Vorstädte.

Arlington Heights, John Behling.
Auburn Park, Sam. Chudleigh.
Aurora, Wm., Wolff, 10 N. Broadway.
Austin, Emil Frase.
Avondale, Geo. Hodel, Warsaw Ave., nahe Belmont Ave.
Blue Island, Wm. Vanderob.
Colehour, F. R. Miller, Avenue E, zwischen 104. und 105. Str.
Davenport, Ia., Herm. Haak, 1025 W. 7. Str.
Desplaines, Louis Fritz.
Elgin, Louis Mengeler, 104 Dundee Ave.
Elmhurst, Wm. Meier.
Geneseo, B. Lacher.
Central Park, E. J. Horder.
Grand Crossing, Peter Preiss.
Hammond, J. A. Hartman.
Irving Park, H. W. Bussey.
Itasca, H. Arlenstorf.
Jefferson Park, W. Bernhard, Ecke Milwaukee und Lawrence Ave.
Kensington, Chas. Wohlfahrt.
Lombard, John P. Weihler.
Maywood, Gust. Dettmering.
Morris, R. H. Hauk.
Oak Park, C. Zimmermann, Wm. Wess.
Palatine, Bentler Bros.
Park Ridge, David Mueller.
Parkside, Oscar Eckland.
Pullman, T. P. Struhsacker.
Racine, Wis., Wm. Groenke, 1257 Maund Ave.
Ravenswood, C. W. Clark.
Riverdale, F. Ebert.
Rosehill, Theo. Weber; W. H. Terwilliger.
South Chicago, F. Milbrath.
Summerdale, Lebkuechner.
Tolleston, Ch. A. Bormann.
Turner, C. Neltnor
Washington Heights, A. B. Wiemeke.
Wheaton, M. E. Jones.
Winfield, Fehrmann und Sohn.

Die „Abendpost" ist das anerkannt beste deutsche Blatt für kleine Anzeigen.

Mein Onkel Scipio.

Von Andre Theuriet.

(11. Fortsetzung.)

Endlich hebt man ihn auf..... Aber in welchem Zustand, gerechter Himmel!.... Die ganze Vorderseite des schönen Anzuges ist unter einer Schichte aufgeweichten Lehms verschwunden. Auch sein Gesicht ist nicht verschont geblieben und seine Thränen vermischen sich mit den Spuren des Schmutzes. Fast erstickt vor Wuth erhebt er die Faust nach mir. Madame Viktor Mouginot eilt herbei und wird grün und gelb vor Zorn beim Anblick dieses Unheiles.

„Ein ganz neuer Sammtanzug," stammelte sie mit bebender Stimme; „wie ist denn das geschehen?"

„Jacques hat mich gestoßen .... absichtlich gestoßen!" schluchzt Aristides vor Grimm.

„Hab' ich mir's doch gleich gedacht!...." zischt Madame Mouginot; „dieser Bengel hat ganz verruchte Instinkte!.... Der Neid, der schwarze Neid hat ihn zu dieser abscheulichen That getrieben!.... Komm, kleiner Halunke, wir wollen gleich mit dir abrechnen!"

Damit packt sie mich am Arm, faßt den triefenden Aristides mit der andern Hand und schleppt uns so unter den entrüsteten Ausrufen der Vorübergehenden nach der Apotheke. Sie ist wutherfüllt, daß sie sogar ihr kostbares Seidengewand vergißt und dessen Saum kläglich durch den Koth schleift.

Athemlos langen wir an. Madame Mouginot reißt die Thür auf, setzt den schmutzigen Aristides auf eine Bank und pflanzt mich vor dem überraschten Onkel Viktor auf.

„Das ist wieder eine neue Niederträchtigkeit deines würdigen Neffen!" ruft sie heftig.

Anfangs versteht der Apotheker gar nicht, um was es sich handelt, als aber seine Ehehälfte wieder so weit zum Athem gekommen ist, um ihm meine Missethat klar zu machen, runzelt er die Brauen fürchterlich und schreit in heller Wuth: „Er ist ein niederträchtiger Taugenichts, aber ich werde ihn unschädlich machen!.... Bis ich zu einem Entschluß gekommen bin, werfe ich ihn in's alte Laboratorium...."

Dabei packte er mich mit eisenharter Hand am Arm, und im Handumdrehen befinde ich mich hinter Schloß und Riegel, allein mit meinen Gewissensbissen.

Gewissensbisse?.... Hatte ich denn wirklich Gewissensbisse? Gerne gebe ich zu, daß die Art, wie ich mich an Aristides gerächt hatte, nicht sehr ritterlich war; ich hatte seine Dummheit mißbraucht, um ihn zu Fall zu bringen .... Aber wenn ich ihn zum Ringen herausgefordert hätte, so würde er sich, weil er feig war, einfach gedrückt haben .... Und warum reizte er mich beständig mit seinem selbstgerechten Wesen, und warum behandelte er mich wie einen Bedienten? Er hatte nur bekommen, was er verdiente!... Es würde ihm nun wohl die Luft vergehen, rothe Sammetanzüge zu tragen.... Wie hübsch er aussah, als er sich aus seinem Schmutzbad erhob!.. Bei der Erinnerung an die komische Figur, die Aristides in dem Straßenkoth gemacht hatte, konnte ich mich des Lachens nicht enthalten, und dieser Ausbruch von Heiterkeit schlug die leichten Vorwürfe, die ich mir einen Augenblick gemacht hatte, völlig in die Flucht!.... Nein, ich bereute es nicht, den Johannisbeeranzug verdorben zu haben — ich hätte es noch einmal gethan.

Während Adele mit einem Küchenmesser Hose und Jacke meines Opfers abschabte, wurde in der Apotheke mein Urtheil gefällt; vom Schulanfang im Oktober an sollte ich bei Pestel als Pensionär eingesperrt werden.

Allein zwischen jetzt und dem Oktober lagen noch sechs Wochen, in denen man mich zu Hause behalten mußte. Frau Viktor Mouginot erklärte aber, Aristides befinde sich in ständiger Gefahr, solange ich unter gleichem Dache mit ihm weile.

„Dein Neffe," wiederholte Onkel Viktor beständig, „ist zu Allem fähig, er könnte unserem Aristides selbst nach dem Leben trachten, wenn man ihn hier ließe."

So waren sie sehr in Verlegenheit um meinetwillen, denn der Apotheker hegte andererseits einige Bedenken, mich mehrere Wochen lang in dem alten Laboratorium eingesperrt zu halten. Während sie hin und her überlegten und jedes eine andere Lösung der Frage vorschlug, schmachtete ich in meinem Gefängniß, wohin man mir täglich zweimal mein Essen brachte. Wenn die alte Adele anderweitig beschäftigt war, versah der Lehrling Arsenius Camus das Amt eines speisespendenden Kerkermeisters.

Arsenius Camus war ein großer, sehr blonder Jüngling von zweiundzwanzig Jahren mit ängstlichem Wesen und gutmüthigen Glotzaugen.

Eines Abends blieb er, als er mir mein Brot, Fleisch und Gemüse hingestellt hatte an der Thür stehen und flüsterte schüchtern: „Traurige Ferien, Jaques."

Statt zu antworten nahm ich eine würdevolle Miene an und wendete meine volle Aufmerksamkeit meinem Essen zu, allein Arsenius ließ sich dadurch nicht entmuthigen.

„Es ist hier nicht gut sein, nicht wahr?"

Es war sogar sehr schlecht sein in dem alten Laboratorium in dem es schon um fünf Uhr Nacht wurde, allein ich hätte dies um die Welt nicht zugegeben.

„O, man gewöhnt sich an alles, Arsenius, du kannst mir's glauben."

„Aber man hält dich vielleicht länger hier eingesperrt, als du meinst, und auf die Länge könnte es dir doch langweilig werden.... Nach dem Streich, den du Aristides gespielt hast, wollen sie dich nicht mehr mit ihm zusammenlassen, und nun wissen sie nicht, was sie mit dir anfangen sollen, bis sie dich ganz bei Pestel unterbringen können.... Nun ist mir vorhin, als ich hörte, wie sie sich beriethen, ein Gedanke gekommen."

„Was für ein Gedanke, Arsenius?"

„Nächsten Sonntag ist Kirchweih bei uns daheim und Herr Mouginot gibt mir da jedes Jahr Urlaub zum Besuch meiner Eltern in Tremont .... Wenn es dir angenehm wäre, Jacques, so könnte ich vielleicht vorschlagen, dich mitzunehmen und dort zu lassen........ Tremont ist keine zwei Stunden von Jeand'heurs entfernt, wo deine Verwandten wohnen. Bist du einmal unterwegs, so schlägst du zwei Fliegen mit einer Klappe und bringst die Ferien bei deinem Vetter Delorme-Grodard zu, der sich freuen wird, dich bei sich zu sehen.. Was hältst du davon?"

Was ich davon hielt? .... Ich fand den Gedanken ausgezeichnet. Fünf Wochen Freiheit, sogar auf dem Land, sogar bei Vetter Delorme, erschienen mir äußerst verlockend, aber es war mir höchst zweifelhaft, ob Onkel und Tante Mouginot dafür zu gewinnen wären. Arsenius, dem ich meine Bedenken mittheilte, erwiderte kurz: „Das laß meine Sache sein.... Darf ich es deinem Onkel sagen, wie wenn der Vorschlag von mir käme?"

Ich gab dem guten Arsenius von Herzen gern die gewünschte Zustimmung, allein ich fürchtete sehr, daß ihn seine Zuversicht täuschen werde.

Es schien aber, daß Tante Viktor es sehr eilig hatte, mich los zu werden, denn wider alles Erwarten erhob sie keinen Einwand gegen den Vorschlag und Onkel Viktor, der nun freie Hand hatte, zögerte keinen Augenblick mit seiner Zustimmung. So hart er auch war, so strafte er mich doch nicht bloß zu seinem Vergnügen. Er liebte vor allen Dingen seine Ruhe und hoffte, daß mit meiner Abreise die Familienscenen sich vermindern würden. So wurde mir also am Samstagmorgen bedeutet, mein Bündel zu packen, da ich Nachmittags um vier Uhr mit Arsenius nach Tremont abzureisen habe.

Ich ließ mir dies nicht zweimal sagen und erschien zur bestimmten Stunde vor meiner Tante, um ihre letzten Befehle in Empfang zu nehmen; sie begnügte sich indessen damit, mir achselzuckend zu wiederholen, Arsenius sei ein guter Kerl, weil er sich mit einem solchen Taugenichts befasse, und daß er nicht wisse, was er sich auflade. Sie treffe, Gott sei Dank, keine Verantwortung; sie könne nur sagen: „Amen — Gott sei Dank, daß ich dich los bin!"

Damit empfahl ich mich und ging, um mich von Mama Pechoin zu verabschieden.

Die liebenswürdige alte Dame war nachsichtiger als ihre Tochter, und obgleich sie meine Missethat tadelte, so dachte sie doch gutherzig, wie sie war, an etwas, um das sich die Mouginots nicht im Mindesten gekümmert hatten: „Gehst du für lange fort, Kleiner?" fragte sie.

„Wahrscheinlich bis die Schule wieder anfängt, Frau Pechoin."

„Hat man dir auch ein wenig Geld mitgegeben?"

Ich verneinte, denn meine Tasche war völlig leer.

„Das ist wieder die Knauserei des Herrn Mouginot!" rief sie.... „Wie einfältig, diesen Bengel zu fremden Leuten zu schicken, ohne ihm einen Pfennig Taschengeld mitzugeben!"

Glücklich darüber, dem verabscheuten Schwiegersohn etwas am Zeug flicken zu können, erhob sie sich achselzuckend, kramte in ihrem Sekretär und zog ein seltsam glänzendes, gelbes Geldstück hervor.

„Du hast dich gegen den armen Aristides sehr häßlich benommen," fuhr sie fort, „aber das ist kein Grund, dich ohne einen Pfennig abreisen zu lassen... Da hast du ein Zwanzigfrankenstück für deine kleinen Ausgaben..... Sei sparsam und artig!"

Ganz verblüfft betrachtete ich das funkelnde Goldstück — ich traute meinen Augen kaum..... Ein plötzlicher Anfall dankbaren Empfindens befeuchtete meine Wimpern und weinend sank ich der guten Mama Pechoin in die Arme.

Siebentes Kapitel.

Um vier Uhr, als die Sonne sich auf die Hügel von Fains herniederneigte und die Fenster des Dominikanerklosters in einem glühenderen Licht erstrahlen ließ, stiegen Arsenius und ich nach der „Weide" über der oberen Stadt hinauf, von wo der Weg nach Tremont abzweigt. Arsenius trug das Päckchen mit meinen Nachtsachen, mein einziges Gepäck, denn alles andre sollte mir zu Vetter Delorme nachgeschickt werden. Fröhlich schritt ich dahin; ich war so glücklich, der Apotheke den Rücken kehren zu dürfen, und so stolz, mein eigner Herr zu sein. Trotzdem störte die Gewißheit, nach meiner Rückkehr als Pensionär in den Käfig des Geiers Pestel eingesperrt zu werden, von Zeit zu Zeit mein Glücksgefühl. Allein ich tröstete mich mit dem Gedanken, noch fünf Wochen der Freiheit vor mir zu haben; in meinem Alter waren fünf Wochen eine unerschöpflich lange Zeit und ich beschloß, den Augenblick zu genießen.

Um den Weg abzukürzen gingen wir durch den großen Wald von Combles. Im Hochwald war's schon finster, nur ganz aus der Ferne warf die Sonne ab und zu noch geheimnißvolle Helle um sich verbreiteten. Nach einer halben Stunde war auch dieses röthliche Licht erloschen; es war, als ob wir in voller Nacht marschirten, als sich plötzlich das dunkle Laubwerk lichtete und wir auf der Hochebene standen, über die sich noch ein violettes Dämmerlicht ergoß.

Große, mit Hafer beladene Wagen zeichneten sich am Horizont ab; hier und dort stieg der dünne bläuliche Rauch eines Kartoffelfeuers in die Höhe und der Ostwind trug uns Glockenklänge zu, die das morgige Fest einläuteten.

Nach und nach fiel die Hochebene ab, das Rauschen eines fließenden Wassers stieg aus einer schattigen Schlucht zu uns empor, die Spitze eines Kirchthurms tauchte auf und Arsenius sagte: „Jetzt sind wir bald daheim...."

Tremont ist ein Dorf, dessen einzige Straße sich am Fuß von drei Hügeln hinschlängelt; ein Bach, über den ab und zu ein ländliches, steinernes Brückchen geworfen ist, umspült die Häuser Tag und Nacht mit seinem murmelnden Wasser und seinem frischen Geplätscher.

Arsenius führte mich über eines der Brückchen und wir traten in eine Thür, die zu ebener Erde in einen großen, als Küche und Eßzimmer dienenden Raum führte. Im Handumdrehen war Arsenius umringt: seine Mutter, eine magere, verhuzelte Bäuerin fiel ihm um den Hals, sein Vater klopfte ihm zum Willkommsgruß auf die Schulter, und seine kleinen Brüder kletterten ihm auf den Rücken. Nach dem ersten lärmenden Freudenausbruch stellte er mich vor: „Das ist Herr Jacques, der Neffe des Prinzipals und der Vetter von Herrn Delorme."

(Fortsetzung folgt.)

Zur Indianerfrage.

Indianer-Commissär Morgan empfiehlt in seinem letzten Bericht über die Ländereien der Rothhäute in den Ver. Staaten, die gegenwärtig schwunghaft betriebene Politik der allmähligen Erwerbung der Reservationen und Eröffnung derselben für Ansiedler noch weiter auszudehnen. Vor Herrn Morgans Amtsantritt hat der Congreß sich in der sog. „Severalty Allotment"-Bill für eine allmählige Urbarmachung und Besiedelung der Reservationen durch Weiße ausgesprochen, während das Indianerelement selbst nach und nach im Bürgerthum aufgehen solle. Die letztere Erwartung kann natürlich erst in Erfüllung gehen, wenn die Bundesverfassung entsprechend abgeändert wird. Denn nur die kaukasische oder weiße Rasse kann das Bürgerrecht erwerben, und die einzige Ausnahme davon ist in Folge des Bürgerkrieges zu Gunsten der Neger gemacht worden.

Trotz der neuerlichen ausgedehnten Enteignungen an Indianergebiet umfassen die Reservationen heute immer noch über hundert Millionen Acres, und dabei ist Alaska gar nicht einmal mitgerechnet. Auf diesem riesigen Flächenraum schwärmen kaum 250,000 Indianer — Squaws und Papooses mit eingerechnet — umher, so daß auf jedes Individuum vom Säugling bis zum Greise rund 400 Acres kommen. Und dabei drängt sich im Osten die weiße Bevölkerung bereits in unbehaglicher Weise, während die Eisenbahnmonopole kraft der ihnen in den Schooß geworfenen Länderschenkungen einen großen Theil werthvollen Terrains im Westen mit eiserner Griffe festhalten.

Dieses schreiende Mißverhältniß suchte jene Severalty-Bill einigermaßen auszugleichen. Man erkannte sehr wohl, daß die ganze Reservationswirthschaft die Folge einer von ungesunder Sentimentalität beeinflußten Politik war, welches „dem rothen Sohn des Waldes und der grenzenlosen Prärie", dem Indianer, nicht wie er ist, sondern wie er sich in den Köpfen der von Cooper'schen und Longfellow'schen Idealgestalten erhitzten Stubenhocker malt, seine „berechtigten Eigenthümlichkeiten" erhalten wollte. Doch der Fehler war einmal gemacht und das amerikanische Volk konnte und kann nicht gut, ohne seiner eigenen Ehre zu nahe zu treten, jene Reservationen mit einem Federstrich aus der Welt schaffen.

Mit Recht sucht deshalb jene Bill von 1887 einen vernünftigen Mittelweg einzuschlagen. Statt der 400 Acres für jeden Kopf der rothen Bevölkerung sollen auf jedes Familienoberhaupt 160 Acres, halb soviel auf jede unverheirathete Person und jede Waise über 18 Jahre, und 40 Acres auf jede Person darunter kommen.

Das ist wahrlich eine fürstliche Versorgung für „Poor Lo", und über und über genug, wenn er sich dem Ackerbau widmet. Denn mit den Jagdgründen ist es ja nun vorbei, seitdem der Bison ausgerottet und seine letzten Exemplare sorglich in Onkel Sams Naturalienkabinet, dem Yellowstone Park, sorgfältig vor Nachstellung behütet, aufbewahrt werden.

In den Ver. Staaten gibt es 160 Indianer-Reservationen, deren Rechtstitel verschiedenen Ursprungs sind. Theils beruhen sie auf Verträgen, theils auf Congreßgesetzen, theils auf Decreten der Executive. Und obwohl in der Theorie vor bereits zwanzig Jahren der Congreß den strengen Grundsatz aufgestellt hat, „daß ein Indianerstamm von den Ver. Staaten weder als selbstständige Nation, noch als Macht anerkannt wird, also auch mit ihnen keine völkerrechtlichen Verträge abgeschlossen werden können", so ist man doch in der Praxis mit großer Nachsicht aufgetreten und hat während der zahlreichen blutigen Indianeraufstände denselben thatsächlich die Rechte kriegführender Nationen zugestanden und sie danach behandelt, anstatt sie, wie es nach jenem Ausspruche consequent wäre, einfach als Hochverräther, Aufrührer, Mörder und Brandstifter zu bestrafen.

Allerdings hat man sich seit 1887 nicht gerade beeilt, die Reservationen so erheblich zu verringern, wie es Herr Morgan gerade möchte. Es wäre aber grausam und barbarisch, die Indianer aus ihrem Besitz hinauszustoßen, ehe sie sich die Mittel angeeignet haben, unter gänzlich veränderten Verhältnissen ihre Existenz in menschenwürdiger Weise zu fristen. Die gegenwärtige ältere Generation, für deren Erziehung die Regierung wenig oder gar nicht, besten Falles in ganz verkehrter Weise gesorgt hat, ist nicht mehr zu anderen Anschauungen zu bekehren. Sie würde als ein Haufe hilfloser Bettler nur dem Staate zur Last fallen.

Man muß auf die Intelligenz des jüngeren gut unterrichteten und neueren Ideen zugänglichen Geschlechts bauen und warten, bis die Alten ausgestorben und die Jungen zu maßgebender Bedeutung herangewachsen sind, ehe man die Oeffnung der Reservationen umfassend und energisch betreibt.

Was soll aus Hawaii werden?

Königin Liliuokalani, die erst vor wenigen Monaten nach dem ewig durstigen und stets geldbedürftigen Kalakaua den Thron der Sandwichinseln bestiegen, liegt im Sterben. Ein hochgradiges Herzleiden kann jeden Augenblick ihrem Leben ein Ende machen. Anscheinend straft ihre kräftige Gestalt diese Befürchtungen Lügen; aber es ist bekannt, daß Herzkrankheiten sogar besonders starke Corpulenz zur Folge haben können. Falls die Königin stirbt, werden sich zweifellos die gegenwärtig rivalisirenden Einflüsse der Amerikaner und Engländer in noch viel stärkerem Grad geltend machen, und wahrscheinlich ein Uebergewicht des englischen Einflusses, wenn nicht gar das gänzliche Aufgeben der Selbständigkeit des Landes in einem englischen „Protectorat" zur Folge haben.

Die königliche Familie besteht aus folgenden Mitgliedern: da ist erstens die Königin-Wittwe Kapiolani, die hinterbliebene Wittwe Kalakauas. Die Ehe blieb kinderlos. So kam es, daß Kalakauas älteste Schwester Liliuokalani den Thron bestieg. Da auch sie, obwohl seit dem Jahre 1862 verheirathet, keine Leibeserben besitzt, fällt der Thron nach ihrem Ableben an die 16jährige Prinzessin Kaiulani, die Tochter der verstorbenen Schwester Kalakauas, der Prinzessin Likelike und des Engländers Cleghorn, der gegenwärtig den hohen Posten des General-Zolleinnehmers von Honolulu versieht. Cleghorn ist zugleich Vormund seiner minderjährigen Tochter, würde also während der ersten Jahre ihrer Herrschaft aller Wahrscheinlichkeit nach Regent des Landes werden. Man befürchtet, daß Cleghorn sich bestimmt mit der Absicht trägt, die Inseln den Engländern in die Hände zu spielen, obwohl es bei der Unbeliebtheit der Engländer noch sehr fraglich ist, ob nicht eines Tages die Insulaner sich für eine unabhängige Republik erklären und Herrn Cleghorn zum Teufel jagen werden.

Noch „ein Sänger und ein Held."

Nur einen Tag nach der Geburt Theodor Körners in Dresden, am 24. September 1791, erblickte das Licht der Welt in München-Gosserstädt bei Kamberg a. S. Friedrich Förster, sein Kampfgenoß im Lützow'schen Freicorps und sein „Bruder in Apollo" als patriotischer Dichter, als Sänger feuriger Kriegslieder, vor allem des „Schlachtenrufs an die erwachten Deutschen". Und wenn ganz Deutschland den „Körnertag" beging, so ziemt es sich wohl auch, dessen zu gedenken, der, wie es in „Leyer und Schwert" heißt, „beim Siegesheimzug nicht fehlte".

Förster, der in Jena Theologie studirt und sich auch archäologischen und kunstwissenschaftlichen Studien gewidmet hatte, trat gleichzeitig mit Theodor Körner bei den Lützowern ein und wurde auch, wie dieser, später Officier in dem Corps. In der Schlacht bei Ligny am 16. Juni 1815 wurde er schwer verwundet. Nach der Einnahme von Paris war er bei der Zurückerlangung der dorthin verschleppten Kunstschätze thätig und nach seiner Rückkehr wurde er als Lehrer an der Artillerie- und Ingenieurschule in Berlin angestellt. Später redigirte er die „Neue Berliner Monatsschrift", die „Vossische Zeitung" und gab mit Willibald Alexis das „Neue Berliner Conversationsblatt" heraus. Im Jahre 1829 wurde er zum Hofrath und Custos bei der königl. Kunstkammer ernannt. Er starb am 8. Nov. 1868 in Berlin.

Förster hat viele geschichtliche Werke von Werth geschrieben und neben seinen Kriegsliedern, Romanzen, Legenden und politischen Erzählungen besitzen wir auch einige Lustspiele und das Drama: „Gustav Adolf."

Außer seinen Geschichtsbüchern, die immer noch besonders von der erwachsenen Jugend gelesen werden, haben sich von Förster in unseren Anthologien und den zum Schulgebrauch bestimmten Sammlungen von Declamationsstücken eine Anzahl von Gedichten sowie poetische Fragmente und Sentenzen erhalten, so ist von ihm der viel citirte und gewöhnlich fälschlicher Weise Goethe zugetheilte Spruch:

„Was vergangen, kehrt nicht wieder —
Aber, ging es leuchtend nieder,
Leuchtet's lange noch zurück!"

Er hat damit z. B. gleich seinem Genossen Theodor Körner, doch in bescheidener Weise, auch sich selber das dichterische Endurtheil gesprochen.

Die „Abendpost" hat mehr Leser und folglich auch mehr kleine Anzeigen, als alle anderen deutschen Zeitungen Chicagos zusammengenommen.

Siegel-Cooper & Co.

Immer die Billigsten.

Special-Verkauf

Für den Rest dieser Woche, bei welchem die Kaufkraft des Geldes verdoppelt wird. Eine ungewöhnliche Gelegenheit zum vortheilhaften Einkauf saisongemäßer Waaren.

Siegel-Cooper & Co.

Immer die Billigsten.

Damen-Unterzeug u. Strumpfwaaren.

2 Kisten weiße Jersey gerippte Vests und Beinkleider

25c.

2 Kisten Randon.Knit Balbriggan Jersey Vests, Satin Fronts,

39c.

2 Kisten graue Jersey gerippte Vests, schwere Qualität,

33c.

Extra feine Waaren in ganzwollenen Merino und halbwollenen und Jersey geripptem und glattem Unterzeug zu $1.50, $1.25, 98c, 75c, 59c und

39c.

Angebrochene Partien in Damen-Unterzeug, nur Vests, werth zum Mindesten 65c, um auszuverkaufen

35c.

3 Kisten Damen echt schwarze Strümpfe, billig zu 25c,

19c und 15c.

5 Kisten extra feine wollene Strümpfe, mindester Werth 50c,

25c und 30c.

3 Kisten ribbed Top feine schwarze Cashmere-Strümpfe, werth 50c,

33c.

Kinder-Unterzeug u. Strumpfwaaren.

Ungefähr fünfhundert Kleidungsstücke für Knaben von 12 bis 16 Jahren, werth $1.00 und $1.25, extra feine schwere gerippte Waare, schöner Finish, verkaufen wir zu

39c.

Naturgraues Unterzeug, Hemden, Pantellettes und Drawers, nach Größen eingetheilt,

Klein	Mittel	Groß
19c.	25c.	35c.

Feinstes Kameelshaar-Unterzeug, außergewöhnlich feine Waaren, schöne Arbeit, jede Größe von 5c steigend, Größe 16,

25c.

1 Kiste feine wollene Kinderstrümpfe, doppeltes Knie, billig zu 39c,

25c.

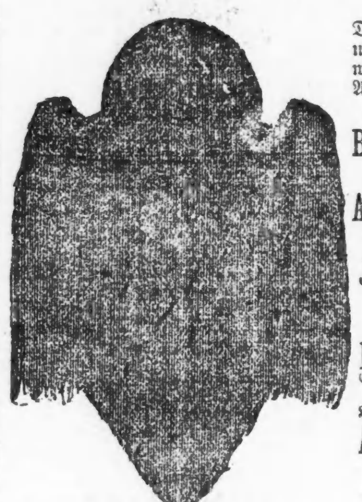
100 Dutzend importirte Cashmere-Strümpfe für Kinder, ribbed Top, Größe 6½ und 7 einschließlich, werth 75c das Paar,

35c.

5c Pears Seife. 5c

Niedrige Preise halten an.

Mäntel. Anzüge. Pelze.



$2.98.

Da die Preise lächerlich niedrig quotirt sind, erwarten wir einen großen Andrang.

BlackHair Capes, Satin gefüttert.	$2.98
Astrachan Capes, Satin gefüttert.	$6.98
Jap. Seal Capes, Satin gefüttert.	$9.75
Feine Damen Beaver Jackets, Schöne Cord Edge und Ornamente	$4.98
Ladies, Astrachan Jackets. Satin gefüttert.	$13.75

SEAL-PLUSH JACKETS, Frontbesetzt mit Astrachan, Krimmer, Mink und Japanese Seal: **$22.50**

SEAL-PLUSH SACQUES, 40 Zoll lang, feines Satinfutter. **16.75**

Jackets.



Gemacht von Beaver, Cheviot, Clay Worsted, Besetzt mit Mink, Opossum, Astrachan, Japanesischem Seal, Water Mink, (Halb Satin gefüttert),

$9.95,

Werth $20.00.

Newmarkets, in schwarz mit versetzbarer Militär-Cape **$9.75**

Nadjy-Capes, in Tan und Schwarz, braided Yoke......... **$9.75**

Tea Gowns, Fancy Cashmere Prints.............. **$1.98**

Damen-Anzüge, Cheviot Bell Skirts.................... **$6.98**

Damen feine Flanell Norfolk Waists........... **$1.25**

Kleiderwaaren-Dept.

Hier ist, wo

Wir alles Dagewesene übertreffen

Und kein Wunder, wenn wir solche Preise angeben.

200 Stücke fancy Kleiderstoffe, echte Farben, 36 bis 38 Zoll breit; reguläre 12½c bis 18c Waare, per Yard

5c

50 Stücke nur Ganz-Wolle Check Suitings, nicht Baumwolle-Einschlag, nur

15c

40 Stück Lakewood Neuigkeiten, 44 Zoll breit, Nachahmung von $1.25 Waare, gehen für

29c

200 Stücke fancy Cheviot, vigoreux und gestreift, 38 bis 40 Zoll breit,

49c

Seide. Sammet.

Obgleich wir nicht das größte Seidenlager der Welt haben und auch nicht vorgeben zu haben, verkaufen wir, was wir haben, für die Hälfte, und in vielen Fällen für noch weniger, des Herstellungspreises. Kommt und seht diese Waaren, falls Ihr etwas gebraucht. Eine Ersparniß von 50 Prozent ist der Mühe werth, nicht wahr?

20 Stücke nur reine Seide Pin Stripe Pongee Seide, kosten thatsächlich mit dem Eingangszoll 57½c und sind während der ganzen Saison im Retail für 75c verkauft worden, wir werden dieselben jetzt ablassen, per Yard, für

29c

23 Stücke, der letzte Theil jener 21zölligen feinsten ganzseidenen Drap d'Almas, Straßen- und Abend-Schattirungen, wirklicher Werth $1 per Yard, per Yard

52½c

Wir können Ihnen irgend eine Schattirung in Seide, Sammet oder Velveteen geben. Dieselben Waaren für weniger Geld, oder bessere Waaren für weniger Geld, oder das Geld zurückerstattet.

Putzwaaren.



Verkauf von eleganten und modisch garnirten Sammthüten,

49c, 95c, $1.45, $1.74

Filz-Matrosen-Hüte,	Schwarze und weiße Tips,	Filz-Khedive,	Besetzte Hukel Federn, werth 95c,	Strauß Bands, werth $1.00,
25c.	24c.	25c.	39c.	69c.

Die Popularität unserer Putzwaaren wird hervorgerufen durch unsere eleganten Entwürfe und niedrige Preise.

Lampen-Dept. Zweiter Flur.

Spezial-Verkauf von Lampen.

$2.98

$2.98

$2.98

Bisque Finished Banket Lampe, eine hübsche Tischlampe, vollständig, wie Abbildung, Schirm mit Seiden-Fransen. Preis

$2.98

Nicht eine billige glasirte Lampe, sondern eine ausgezeichnete Qualität, in zartem Bisque Finish. Bisque Parlor Lampe, vollständig, wie obige Abbildung.

98c, 98c

5c Pears Seife. 5c

Muslin-Unterzeug.

Kleine Kinder-Sachen . . . .

37c	$1.75
37c	$1.75
37c	$1.75
37c	$1.75

Muslin....

Mother Hubbard Kleid,

52 Zoll lang, mit gezacktem Joch und Cambric Ruffles, billig zu 50c,

37c.

Kinder Plaid kurze Röcke

Sammet-Kragen,

Größe 1 zu 3 Jahre, wirklicher Werth $3.00,

$1.75.

Sehet unsere unvergleichliche Auswahl von langen und kurzen Röcken.

Taschentücher, Spitzen, Handschuhe.

Eine spezielle Partie von Damen- und Herren Taschentüchern im Werth bis zu 25c............ **13c**

200 Dutzend Damen Mull Taschentücher, gesäumt, mit Fancy Cords und Monogramm, sehr billig,................................ **10c**

Eine Partie Damen- und Kinder-Taschentücher, immense Auswahl, werth bis zu 10c., **5c**

Chiffon-Spitzen, die sonst in der Saison 50c—65c kosteten per Yard, nur.............. **25c**

Job Lot von Cream Seide Fichus, werth bis zu $5.00. Diese Lot enthält echte, handgemachte Marquis und andere theuere Waaren in 3 Partien

Partie 1 — Auswahl	Partie 2 — Auswahl	Partie 3 — Auswahl
50c	75c	$1.00

2000 Paar American Beauty echte Glace Handschuhe, ausgezeichneter Werth.............................. **75c**

100 Dutzend echte Glace Foster Hook Handschuhe................................ **89c**

Siegel, Cooper & Co., Wabash & Adams.

Blankets und Flannels,

Leinen, Domestics.

400 Paar 10-4 Extra schwere graue wollene Blankets, werth $5.00.................... **$3.50**

3 Kisten Schwere graue Blankets, gewöhnlich für $1.00 verkauft.............................. **59c**

25 Ballen Große Comforters, verkauft zu $1.00 .... **59c**

25 Stücke Reinwollenen rothen Flannel, werth 38c........ **25c**

159 Stücke Knockabout Tennis Flannel, werth 18c...... **12½c**

100 Stücke Crepon Cloth, 36 Zoll breit, billig zu 12½c......... **5c**

25 Stücke 8-4 Pequot Sheeting, verkauft zu 24c.......... **18c**

100 Dutzend Gebleichte reinleinene, geknotete, befranste Handtücher, billig zu 15c........................ **10c**

22 Stücke 64zöll. gebleichten Atlas-Damast, billig zu 65c... **45c**

Schuh-Dept. Dies ist wichtig.

Der beste Werth offerirt für

$1.79



1200 Paar Muster-Schuhe für Damen, in folgenden Facons:

Feine Dongola Kid für Damen, handgenäht, Turn Opera Toe;

Feine Qualität Dongola Kid für Damen, handgenäht, Turn, New Yorker Leisten;

Feine Dongola Kid für Damen, Tuch oben, mit Patent Leder Foxing um die Absätze;

Dongola Kid für Damen, Flexible Sole, Opera Toe, werth $3.00 und $3.50, die Auswahl zu

$1.79

600 Paar feine Qualität Dongola Kid Mädchen-Schuhe, schwere Extension Sohlen; auch sind in dieser Partie einige Patent Leder Foxed Schuhe mit Tuch-Obertheil; wirklicher Werth $2.50, die Auswahl zu.......................... **$1.29**

450 Paar Dongola Kid für Kinder, Spring Heel, Patent Leder Tips, Größe 6 bis 8, werth $1.00, für **69c**

Probe-Partie von Oxford Ties für Damen, Patent Leder Tips. Werth $1.50 und $1.75.................... **98c**

Unsere Iron King Knaben-Schuhe sind gut aussehende Schuhe und können in Bezug auf gutes Tragen nicht übertroffen werden; wir verkaufen sie (mit Schnüren und Knöpfen) in Größen von 12 bis 2, zu $1.65, von 2½ bis 5½ zu...................... **$1.79**

Siegel, Cooper & Co. Wabash & Adams.

Jewelry u. Silberwaaren.

500 vierfach plattirte, elegant geschliffene Kuchen-Körbchen

$1.68,

Werth $2.50.

No. 18 Herrenuhren, goldgefüllte Hunting Cases, fein gravirt, 20jährige Garantie, Elgin oder Waltham Werk, Stem Wind und Set, werth $18.00,

$12.75.

Solid silberne Souvenir Löffel, „Niagara Falls", „Landing of the Pilgrims", sowie 50 andere Entwürfe. Wirklicher Werth $1.50,

98c.

Polsterwaaren-Dept.

1000 Paar Brüssels Effect Spitzen-Gardinen, double und twisted Thread und taped, Werth $1.25...................................... **75c**

500 Paar echt irish Point Spitzen-Gardinen, 52½ Zoll breit, 3½ Yard lang, Werth $5.00.............................. **$2.95**

500 Paar Chenille Portieren, Fancy-Franzen und Dado Top und Bottom, Werth $8.00.............................. **$4.75**

6-4 importirte Chenille Tischdecken, alle Farben, Werth $2.25.............................. **$1.25**

Kaffee. Groceries. Thee.

Arbuckles ArriosaKaffee, per Pfd	21c	Garantirter Mokka und Java, per Pfd.........	30c
Geschroteter Java, per Pfd	19c	Sicoki Java Kaffee, beste Ernte, per Pfd	30c
No. 1 Rio, per Pfd..............	21c	Fancy Sample Thee, per Pfd...............	19c
Reiner Java, per Pfd..............	29c	Alle unsere regulären Thees, per Pfd........	28c

Sicoko Thee, die feinste Qualität. Versucht ihn, per Pfd **55c**

Siegel, Cooper & Co., Wabash & Adams

Männer-Ausstattung.

Werthe anderswo nicht zu erhalten.

500 Dutzend schwere Merino-Hemden und -Hosen, werth bis zu 65c **39c**

300 Dutzend Hemden und Hosen, natürliche Fancy Streifen und braune, ein Bargain zu 95c, wir lassen sie aus zu **69c**

500 Dutzend feine Domet Flanell-Hemden, einfach und gefaltete Front, billig zu 75c **49c**

Männer ungebügelte Hemden, verstärkter Rücken und Front, vierfacher Leinen-Busen und Band, billig zu 50c, wir lassen es zu **35c**

oder 3 für $1.00.

Schwer gefütter Buckskin Handschuhe, gestrickter Rücken, werth $1 **49c**

Ganz Wolle, echt schwarze, natürliche und Kameelshaar-Strümpfe, billig zu 50c, nur 5 Paar zu $1.00, oder das Paar **23c**

Haus-Ausstattungswaaren.

Habt Ihr Euren Ofen für den Winter aufgestellt?

Wenn nicht, so muß Euch Folgendes interessiren.

Holzgefütterte, marmorirte Oefen Unterlagen **80c**

6zöllige glatte Eisen-Ellbogen **5c**

6zöllige glatte Eisen-Ofenröhre, per Länge **9c**

Große starke Schaufeln **2c**

Starke große Aschsiebe **4c**

Barrel Top Zink Koffer, mit bedeckter Hutschachtel **$1.40**

No. 8 schwerer Blech Waschkessel, Kupferboden **60c**

Blumenstände, 100 Arten und aufwärts bis zu $20. **$1.90**

Siegel, Cooper & Co., Wabash & Adams.